29. Jahrgang. Sonnabend, 8. Januar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16245. 1887.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4 und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 8. Jan. (Privattelegramm.) **Nach dem „Hannov. Courier" soll der Reichstag heute über acht Tage aufgelöst werden.** (Abwarten!)

Köln, 8. Januar. (Privattelegramm.) **Der „Köln. Ztg." wird aus Petersburg gemeldet: Bei dem gestrigen Mahl in Gatschina trat der Kaiser an den deutschen Militärbevollmächtigten heran und reichte ihm freundlichst die Hand mit den scherzenden Worten: Er freue sich, ihn so wohl zu sehen, nachdem er ihn erschossen.**

London, 8. Jan. Reuter's Bureau meldet aus Brisbane vom 7. d. Mts.: Der deutsche Kreuzer „Adler" landete Matrosen in New-Irland (Neu-Mecklenburg), welche die Insel durchzogen und mehrere Dörfer in Brand steckten als Strafe für die Ermordung deutscher Händler. Ein Eingeborener wurde getödtet.

Politische Uebersicht.

Danzig, 8. Januar.

Das Schicksal der Militärvorlage

hängt von dem Eingreifen des Reichskanzlers ab; zu dieser Annahme müßte man eigentlich kommen, wenn man die Hilferufe hört, die in den gouvernementalen Organen nach Friedrichsruh gerichtet werden. Während die Vertrauten des Reichskanzlers discret versichern, über den Zeitpunkt der Rückkehr desselben müsse Verschwiegenheit beobachtet werden, kommt die „Post" mit der Meldung heraus, der Reichskanzler werde heute oder morgen hier eintreffen. Das stimmt mit der offiziösen Meldung überein, wonach die Uebersiedelung von Friedrichsruh nach Berlin bis zum 8. erfolgen sollte. Von einer Verschiebung derselben bis Mitte Februar ist wohl ernstlich garnicht die Rede gewesen. Dagegen ist es wahrscheinlich, daß eine Verzögerung um einige Tage in Frage kommt, die bei der Absicht, die zweite Berathung des Militärgesetzes auf nächsten Donnerstag anzuberaumen, berücksichtigt worden war. Die veränderten Dispositionen des Reichskanzlers haben auch die parlamentarischen Dispositionen beeinflußt. So wird es jetzt in Reichstagskreisen als bestimmt angesehen, daß die 2. Berathung bereits am Dienstag, wie ursprünglich beabsichtigt, beginnen werde.

Weniger übereinstimmend sind die Ansichten darüber, zu welchem Ergebniß die Berathungen führen würden. Unser Berliner ⚓-Correspondent schreibt uns hierüber: „Nach der Auffassung, die den Nachdruck auf das frühere Verhalten des Centrums gegenüber dem Socialistengesetz legt, wäre der für die Plenarberathung zu erwartende Antrag des Centrums, die ganze von der Regierung geforderte Präsenzziffer auf drei Jahre zu bewilligen, gewissermaßen eine Art letzten Versuchs, nach dessen Mißlingen das Centrum denjenigen Theil der Partei, der der Stimmenzahl nach gerade erforderlich ist, abcommandiren würde, um die Regierungsvorlage, oder, was so ziemlich dasselbe ist, eine Bewilligung der Präsenzziffer auf 5 Jahre zu Stande zu bringen. Es wäre von Interesse zu erfahren, ob diese historische Auffassung der Sachlage entspricht, mit anderen Worten, ob unter den 100 Mitgliedern des Centrums diejenigen 40 Stimmen zu finden sind, welche für ein Compromiß auf 5 Jahre zu haben sein würden. Von genauen Kennern des parlamentarischen Terrains wird versichert, daß nicht der fünfte Theil der erforderlichen Stimmen für ein solches Compromiß, welches eigentlich die Regierungsvorlage selbst ist, gewonnen werden könne. Unter diesen Umständen gewinnt die Ansicht die Oberhand, daß sich bei den entscheidenden Verhandlungen der Reichstag bez. die Regierung vor die Frage gestellt sehen wird, nach dem Antrage des Centrums die ganze in der Regierungsvorlage geforderte Präsenzziffer von 468 000 Mann, also auch die provisorischen Bataillone, auf 3 Jahre zu bewilligen bezw. zu acceptiren. Wenn es gelänge, den **Bundesrath** vor die Frage zu stellen, ob er dieses Angebot annehmen, oder das Gesetz überhaupt scheitern lassen wolle, so würde doch wohl die Entscheidung zu Gunsten der Annahme fallen."

Jedenfalls hat die Regierung auch bis heute noch immer kein Zeichen gegeben und somit bleibt die Hauptsache gänzlich im Unklaren. Da aber die Regierung starr auf ihrer ursprünglichen Forderung der sieben Jahre verharrte, so erscheint das Verhalten der Commission immer gerechtfertigter. Dieselbe ist weit entgegengekommen. Noch weiter zu gehen, war bei der Unbeweglichkeit der Regierung unthunlich.

Das Fiasko der Entrüstungsbewegung

wegen der Militärvorlage ist in der gestrigen letzten Sitzung der Militärcommission, über welche eingehend schon telegraphisch berichtet worden ist, in officiellster Form constatirt worden. Der Vorsitzende hatte mit Recht die Aufgabe, über die an den Reichstag gelangten Petitionen zu berichten, einem Vertreter der „Entrüsteten", dem Abg. Dr. Buhl übertragen. Nach dem Bericht desselben sind bis jetzt 107 (nicht 170, wie die Berliner Zeitungen melden) Petitionen mit 19 404 Unterschriften eingegangen — eine kleine Anzahl der Petitionen sind in Versammlungen beschlossen worden, so daß die Angabe der Zahl der Befürworter derselben nicht möglich ist. Gegen das Branntweinmonopol waren s. Z. weit über 10 000 Petitionen eingegangen! Die große Mehrzahl der Petitionen sind durch ein Sendschreiben des Vorsitzenden des Landesausschusses der deutschen Partei in **Württemberg** veranlaßt, welches genaue Anweisungen bezüglich der Beschaffung von Unterschriften und der sofortigen Absendung der Petitionen enthält; wenigstens bedienen dieselben sich des in diesem Sendschreiben empfohlenen Formulars. Von diesen Petitionen stammen 74 aus Württemberg allein, und zwar sind diese meistentheils unter Leitung der Pfarrer zu Stande gebracht. Auf den Werth dieser Petitionen wirft der Umstand ein eigenthümliches Licht, daß auf einer derselben mit Dinte hinzugefügt ist, daß die Einführung der zweijährigen Dienstzeit wünschenswerth sei. Eine Postkarte aus Camenz-Sachsen enthält einen kurzen Protest gegen die Verschleppung der Berathung und das Verhalten des Herrn Richter.

Eine Petition aus Laufen a./N. enthält folgende sonderbare Phrase:

„Das Durchdringen der auf irgendwelche Verkürzung gerichteten Versuche, gleichviel von welchen Beweggründen dieselben geleitet sein mögen, erscheint den Unterzeichneten gleichbedeutend mit einer Beseitigung derjenigen Machtmittel der Regierung, welche den Frieden zu erhalten und im Kriegsfall das Aufgebot der äußersten Kraft zu stellen vermögen."

Damit ist sogar die von dem Abg. Hobrecht angeregte und von dem Kriegsminister als discutabel bezeichnete Rücksichtnahme auf die Verhältnisse der Dispositionsurlauber verurtheilt. — Unter allen diesen Umständen ist das Ergebniß dieses Petitionssturms ein außerordentlich klägliches. Die Gouvernementalen pflegen sich sonst mit den Hunderttausenden von Stimmen zu brüsten, welche ihre Candidaten bei den Wahlen erhalten hätten und jetzt bringen sie in einer Frage, in der nach ihrer Versicherung die Sicherheit Deutschlands den ausländischen Feinden gegenüber auf dem Spiele steht, knapp 20 000 Unterschriften zusammen. Das ist sehr wenig, selbst wenn es sich nur um eine Parteidemonstration handelt!

Die principielle Bedeutung der Reichseinkommensteuer.

Der Abg. Brömel schreibt in der „Nation" in einem Aufsatze über die Reichseinkommensteuer u. a.:

„Was dem freisinnigen Vorschlage einer Reichssteuer seine hervorragende Bedeutung giebt, ist nicht allein die dem Bedarfszwecke angepaßte Wahl der neuen Abgabe, sondern vor allem der darin zum Ausdruck kommende vollständige **Bruch mit den Grundanschauungen der herrschenden Steuerpolitik.** Der Vorschlag will keinen Gewerbtreibenden von seiner schlecht und recht betriebenen Arbeit verdrängen, um eine monopolisirte Staatsverwaltung an die Stelle zu setzen, er will vielmehr die neue Steuerlast so vertheilen, daß möglichst jede Störung in den wirthschaftlichen Verhältnissen vermieden wird. Er will nicht durch eine in ihren Erträgnissen unbemessene und unkontrollirbare Monopolverwaltung der Regierung eine finanzielle Machtfülle ausantworten, welche die Stellung der Volksvertretung naturgemäß herabdrücken würde; er will nur durch den Ausbau des Reichssteuersystems das durch die Befassung begründete Staatsrecht, welches die Erhebung neuer oder erhöhter Steuern an die Zustimmung des Reichstags knüpft, wirksam aufrecht erhalten. Er will endlich nicht große Klassen unabhängig und selbständig thätiger Bürger zu politisch abhängigen Beamten und Agenten herabdrücken, sondern sie, wie in ihrer wirthschaftlichen, so auch in ihrer politischen Selbständigkeit ungestört belassen.

Die Schädigung des deutschen Getreideabsatzes durch die erhöhten Getreidezölle

macht sich in immer weiteren Kreisen fühlbar. So wird der „Frankf. Ztg." über den süddeutschen Getreideverkehr in den letzten Monaten des abgelaufenen Jahres aus Mannheim berichtet: „Während sich die Stimmung im Auslande mehr und mehr befestigte und die Preise in die Höhe gingen, verlief das süddeutsche Geschäft sehr ruhig; zwar sind auch bei uns die Preise nach und nach um 25—50 Pfennig gestiegen, die Besserung kann sich jedoch nicht annähernd mit jener des Auslandes messen, und bleiben unsere Notirungen weit unter Parität der Bezugsquellen. Der Abzug nach den gewohnten Absatzgebieten wurde immer schwächer und das reiche Angebot von inländischen Weizen übte gleichzeitig einen anhaltenden Druck auf den süddeutschen Markt aus. Bei normaler Ernte wird sich dieser Umstand alljährlich nur zum Schaden der deutschen Weizen-Producenten und des deutschen Getreidehandels fühlbar machen, es müßte denn sein, daß dem deutschen Weizen und zwar in allererster Linie im Interesse der geschädigten deutschen Getreideproducenten selbst wieder die Ausfuhr nach dem Auslande ermöglicht wird und zwar dadurch, daß die Reichsregierung die Aufrechterhaltung der Identität in den gemischten Getreide-Transitlägern fallen läßt. Der Export von deutschen Weizen betrug vor dem Zoll zwischen 5—10 Mill Doppelcentner per Jahr; seit der Einführung der Getreidezölle aber hat diese **Ausfuhr fast ganz aufgehört.** Es ist nur zu begreiflich, daß das Angebot dieser Quantitäten im Inlande den inländischen Markt fort und fort auf's Ungünstigste beeinflußt."

Der **Fortfall der Identität,** welcher bisher hauptsächlich in Norddeutschland für nöthig erklärt worden ist, wird demnach auch in Süddeutschland dringend gewünscht. Alle Darlegungen, die nunmehr von sehr verschiedenen Seiten geliefert worden sind, stimmen eben darin überein, daß bei den bestehenden hohen Zollsätzen das gegenwärtige System des Identitätsnachweises eine Verschiebung der Absatzverhältnisse herbeigeführt hat, unter welcher gerade der Preis des deutschen Weizens am meisten zu leiden hat.

Eine Zarenreise nach Berlin.

Auch in der Militarcommission ist gestern die Nachricht aufgetaucht, der Kaiser von Rußland habe seine Herkunft zum 22. März, dem Geburtstage des Kaisers, angezeigt. Diese Nachricht ist, wie man sich erinnert, nicht ganz neuen Datums. Der Pariser „Temps" hat die Neuigkeit schon vor einigen Wochen veröffentlicht und zwar, wie von officiöser Seite damals behauptet wurde, um dem deutschen Militärgesetz Schwierigkeiten zu bereiten. Dieses Mal soll die Nachricht aus sehr guter, zuverlässiger Qelle stammen, aber wenn sie nicht ohnehin schon den Weg in die Presse gefunden hätte, so würde man Bedenken tragen müssen, von derselben Notiz zu nehmen. Eine schwerere Niederlage für die Panslavisten wäre allerdings nicht denkbar als eine solche Reise des Zaren nach Berlin.

Das deutsch-portugiesische Grenzabkommen

betreffend die Besitzverhältnisse in Afrika wird durch die aus Lissabon gemeldete Auflösung der portugiesischen Deputirtenkammer insofern berührt, als es dem Bundesrathe und Reichstage nunmehr nicht in Bälde zugehen kann. Nach der portugiesischen Verfassnng bedarf das Abkommen zunächst noch der Annahme durch die portugiesischen Cortes. Erst wenn diese erfolgt ist, wird die Mittheilung an den Bundesrath und Reichstag geschehen können.

Krisengerüchte in Paris.

Mehrere Blätter erwähnen das unwahrscheinliche Gerücht, daß Präsident **Grevy** an seinen Rücktritt denke und seinen Entschluß durch eine Botschaft dem Parlament beim Zusammentreten mitzutheilen beabsichtige unter der Empfehlung Freycinets als Nachfolger. **Ferry** würde dann ein neues Cabinet bilden und die Kammer auflösen. Dies sei in den Besprechungen zwischen Grevy, Freycinet und Ferry vereinbart. Im neuen Ministerium würde **Boulanger** nicht figuriren. Doch die Entfernung des letzteren dürfte, meldet man der „Post" aus Paris, nicht leicht sein. Immerhin scheint die innere Lage hinzudeuten auf einen Kampf zwischen Freycinet-Ferry und den Opportunisten gegen Boulanger-Clemenceau und die Radicalen. — Ein Artikel der „République française", des hervorragendsten Organs der Opportunisten, zieht die kritische Bilanz der militärischen Thätigkeit des Kriegsministers Boulanger und erklärt dieselbe gleich Null. — Inzwischen wird sich Boulanger am 12. nach Bourges zu Schießversuchen mit Mélinite-Bomben begeben, deren furchtbare Wirkungen er durch die Presse reclamenhaft ausposaunen läßt.

Russische Pläne in Centralasien.

Es scheint, als ob Rußland sich anschickt, in Centralasien Entschädigungen für den Echec zu holen, den es auf der Balkanhalbinsel erlitten. Dem „Czas" geht nämlich aus Merw folgende interessante Correspondenz zu:

Der allgewaltige Herrscher ganz Mittelasiens ist der Fürst Korsakow, ein Mann von glatten Formen im gesellschaftlichen Verkehr und den Polen nicht feindlich gestimmt. Im Gegentheil, er sieht sie in den militärischen Reihen und in Aemtern gern, da sie sich als die Befähigtsten und Pflichteifrigsten erwiesen haben und im gesellschaftlichen Verkehr sich durch Zuvorkommenheit auszeichnen, während die gebürtigen Russen bei keiner Gelegenheit ihre rohe Natur verleugnen. Seit September v. J. werden in Merw, Samarkand und an den Grenzen Afghanistans zahlreiche Truppen concentrirt und es ist augenscheinlich, daß im Frühjahr 1887 in das **Innere Afghanistans eingedrungen und über das persische Territorium gegen Herat** nach dem persischen Meerbusen vorgerückt werden wird, um die englisch-indischen Truppen anzugreifen.

Die Pläne und die Marscheintheilung sind bereits fertig und es ist zweifellos, daß im Frühjahr mit den Afghanen, und eo ipso mit den Engländern, welche ihrerseits in Indien Kriegsvorbereitungen treffen, gekämpft werden wird. Die Engländer haben in Persien ca. 40 000 Pferde eingekauft, um der russischen Cavallerie, welche mit neuen Waffen versehen wurde und eine zahlreiche Artillerie, bestehend aus leichten Kanonen, besitzt, Stand zu halten. Gegenwärtig verfügt Rußland in unserer Gegend über 60 000 Mann Infanterie, 40 000 Mann Cavallerie und 480 Feldartillerie-Kanonen, von denen 300 Kanonen neuester Construction und der englischen Artillerie ebenbürtig sind. Die afghanische Artillerie besitzt einen sehr geringen Werth und erweist sich den russischen Kanonen gegenüber als unwirksam. Auch aus Orenburg und aus den sibirischen Gouvernements werden bis zum Frühjahre ca. 40000 Mann eintreffen, welche als Reserve-Truppen in Merw und Samarkand verwendet werden würden. In Buchara stehen bereits circa 12 000 Mann verschiedener Truppengattungen, welche durch 8000 Mann Infanterie aus sibirischen Gouvernements verstärkt werden sollen, die bereits abmarschirt sind."

Auf ihre Richtigkeit hin zu controliren sind diese Angaben freilich nicht.

Deutschland.

* **Berlin, 7. Januar.** Dem hiesigen Magistrat ist auf die an den **Kaiser** aus Anlaß des Neujahrstages gerichtete Glückwunschadresse folgende **Antwort** zugegangen:

„Die erhebenden Worte, welche Mir der Magistrat in seiner Adresse zum Neujahrsgruß gewidmet hat, haben Mich tief ergriffen. Aus ihnen entnehme Ich mit Wohlgefallen, was durch theilnehmendes Verhalten im Kleinen wie im Großen Mir im Laufe der Jahre bei den verschiedensten Gelegenheiten schon so oft bewiesen worden ist, daß Verehrung und Liebe zu Mir und Meinem Königlichen Hause im Herzen Meiner Residenzstadt feste und immer mehr erstarkende Wurzeln geschlagen hat. In dieser frohen Erfahrung danke Ich dem Magistrat aufrichtig für seine Glückwünsche zu einem Tage, an welchem Ich mit dem Eintritt in das neue Jahr zugleich Mein achtzigjähriges Militärdienst-Jubiläum feiern durfte, ein gewiß seltenes Ereigniß, welches im Gegensatz zu der trüben Zeit des Jahres 1807 Mich recht erkennen läßt, welchen Aufschwung ebensowohl die Ausbildung Meiner Armee wie die Wohlfahrt und die Machtstellung der Nation gewonnen hat. Mit lebhafter Befriedigung erfüllt Mich in Ihrer Adresse der Hinweis auf die großen Fortschritte, welche die Stadt im vergangenen Jahr gemacht hat. Ich werde Mich freuen, wenn Sie in friedlicher Arbeit auf der Bahn der Entwickelung auch fernerhin rüstig fortschreitet.

Berlin, den 5. Januar 1887. gez. **Wilhelm.**"

Das Antwortschreiben der **Kaiserin** auf die Glückwunschadresse des Magistrats lautet:

Stadt-Theater.

♣ Das Gastspiel des Frl. **Marie Barkany** hatte gestern das Sardou'sche Schauspiel „**Dora**" wieder auf das Repertoire gebracht, das hier, als es neu war — die Damen Gottschalk und Hausmann und die Herren Norbert, L. u. A. Ellmenreich, spielten damals die Hauptrollen — zahreiche Wiederholungen erfahren hat. Das Stück verdankt seinen Erfolg neben der geschickten Benutzung der scenischen Technik dem interessanten Charakter der Titelheldin und dem allgemein verständlichen und ergreifenden Herzenconflict, in welchen sie und ihr junger Gatte durch die Verhältnisse gestellt sind, obwohl die Voraussetzungen für diesen Conflict sehr befremdlich sind. Sardou führt uns in eine eigenthümliche Gesellschaft, wie sie allerdings wohl auf dem sumpfigen Boden des Kaiserreichs Napoleons III. in Paris vegetirt haben mag; es ist eine besondere Speciaität der Halbwelt, Abenteurer aller Nationen, die für die ausländischen Regierungen spioniren und dies gut besoldete Handwerk in den Formen der feinsten Gesellschaft betreiben. Vornehme Titel, die sich allerdings bei genauerer Betrachtung von zweifelhafter Echtheit erweisen, und schöne geistreiche Frauen, deren Tugend auch nicht einer eingehenden Prüfung unterworfen werden darf, bilden die Lockspeise für die politischen Persönlichkeiten aller Art, die man zur Unterstützung oder als Object der Spionage benutzt. Wir lernen diese Gesellschaft zunächst während der politischen Ferien in Nizza kennen, wo sie aber ihre Thätigkeit keineswegs eingestellt hat. Da ist ein angeblicher belgischer Baron van der Kraff, der im Interesse der österreichischen Regierung weibliche Kundschafter, Damen mit hochadligen englischen, russischen und spanischen Namen, anwirbt. Da ist unter den Besoldeten eine ungarische Gräfin Zicka, in der That der Hefe des Londoner Volks entsprossen, da ist eine spanische Marquise, die Mutter Doras, die Wittwe eines Dictators von Paraguay, die mit Schuster- und Schneiderrechnungen bestürmt wird und sich daher für eine Pension als Correspondentin anwerben läßt. Da ist endlich noch eine russische Fürstin, welche die politische Intrigue nur aus Passion betreibt und deren Salon daher von jenen Abenteurern als günstiger Boden für die Ausübung ihres Gewerbes benutzt wird.

In dieser sehr trüben Atmosphäre versetzt Sardou nun Dora als völlig reines, unverdorbenes Gemüth. Sie ist ohne Ahnung davon, was ihre Umgebung treibt und, um das nicht gar zu unwahrscheinlich zu machen, läßt der Dichter auch Doras Mutter so sehr phantastische Närrin sein, daß sie die Rolle, für die man sie gedungen hat, nicht in ihrem wahren Charakter erkennt. Dora ist völlig harmlos; sie leidet nur unter dem Druck der Armuth und macht die demüthigende Erfahrung, daß die Herren, welche sie umschwärmen, ihr zwar ihr Herz, aber nicht ihre Hand anbieten. Maurillac, ein junger Diplomat, glaubt an ihre Reinheit und heirathet sie. Aber schon am Tage der Hochzeit wird er durch eine schlimme Verstrickung von Umständen, die eine eifersüchtige Intrigantin herbeigeführt, zu dem Verdacht getrieben, daß auch seine Gattin eine Spionin ist. Hier setzt der dramatische Conflict ein, der den Inhalt der drei letzten Acte bildet und dem Verfasser Gelegenheit zu einigen großen Scenen von packendem Effect giebt.

Frl. **Barkany** besitzt nun, wie man aus den vorhergegangenen Rollen wissen konnte, alle Fähigkeiten, um die Partie Doras zur vollen Wirkung zu bringen. Sie gab uns im ersten Act ein sehr anmuthiges, heiteres, etwas verwöhntes, aber völlig naives Mädchen und traf den Ton harmloser Unbefangenheit ebenso glücklich, als den Ausdruck empörter weiblicher Würde bei der Abweisung des frechen Bewerbers. Im zweiten Act wurden dann die schweren inneren Kämpfe, welche Dora in der Unterredung mit v. d. Kraff und mit André durchzumachen hat, mit aller Sorgfalt im Einzelnen und vor Allem mit ergreifender Wahrheit zur Darstellung gebracht. Mit überzeugender Wahrheit und daher tief ergreifend entwickelte Frl. **Barkany** die ganze Stufenleiter von Gemüthsbewegungen, welche die große Scene des vierten Actes bringt. Jeder Moment bekam hier seine gebührende Beleuchtung, besonders schön gelang die Wahrung der Würde des Weibes gegen den schmählichen Verdacht, während sie zugleich das Herz immer noch zu dem hinzieht, der sie so schwer verkennt. Wiederum erntete die Künstlerin den lebhaftesten Beifall des ganz gefüllten Hauses und wurde nach jeder ihrer Scenen wiederholt gerufen.

Frau **Staudinger** hatte aus der wunderlichen Marquise von Rio-Zarès, der Mutter Doras, ein Cabinetstück fein komischer Charakterzeichnung gemacht, daß sie sehr wirksam durchführte. Frl. **Ernau** (Fürstin Bariatine) und Frl. **Fanto** (Gräfin Zicka) behandelten ihre Aufgaben mit anerkennenswerther Sorgfalt. Hr. **Schindler** spielte den André mit aller Wärme und Leidenschaftlichkeit, die ihm zur Verfügung stehen. Der Erfolg wurde aber beeinträchtigt durch eine gewisse Ueberhastung im Spiel, wie in der Rede, welche letztere der Verständlichkeit Eintrag that. Hr. **Kolbe** gab den ziemlich verteufelten Bösewicht van der Kraff mit sehr anzuerkennender Maßhaltung. Favrolle, der als guter Geist über dem Geschick der Liebenden wacht, fand in Herrn **Bach** eine gute Vertretung und auch die kleine, aber nicht unwichtige Partie des ungarischen Flüchtlings Tekli wurde von Hrn. **Stemmler** angemessen erledigt.

Wir freuen uns, zum Schluß dem Publikum die erwünschte Nachricht geben zu können, daß sich Frl. **Barkany**, die unmittelbar von hier zu einem Gastspiel nach Hannover eilen muß, hat bewegen lassen, außer heute noch einmal, am Montag, aufzutreten und zwar in der Partie der „**Waise von Lowood**", die ihr reiche Gelegenheit zur Entfaltung ihres glücklichen Talentes bietet. Unser wackerer Heldenspieler, Hr. **Ernst**, secundirt ihr dabei als Lord Rochester.

„Dem Magistrat danke Ich herzlich für die Mir zum neuen Jahr dargebrachten Gesinnungen. Dieselben entsprechen der besonderen Bedeutung des diesmaligen Neujahrsfestes, welches mit einer ehrwürdigen Feier verbunden zu einem Gedenktage wurde, den die Armee und mit ihr das Vaterland stolz und freudig beging. In dieser Gnade Gottes eine gute Vorbedeutung für die Zukunft erblicken zu dürfen, ist gewiß unser Aller Wunsch und Ich vertraue auf Seinen Schutz auch für das Gedeihen der fürsorgenden Thätigkeit des Magistrats, die Ich wie bisher mit unveränderlicher Theilnahme und voller Anerkennung im beginnenden Jahre begleiten werde.

Berlin, den 2. Januar 1887. gez. **Augusta.**"

Der **Kronprinz** antwortete auf das Glückwunschschreiben des Magistrats:

„Dem Magistrat spreche Ich Meinen aufrichtigen Dank aus für die freundliche Zuschrift, mit welcher Mich derselbe auch bei diesem Jahreswechsel begrüßt hat. Es gereicht Mir zu lebhafter Befriedigung, daß die Stadt in Meinen Bestrebungen für die Entwickelung ihrer kunstgewerblichen Thätigkeit eine wirksame Förderung derselben erblickt. Meiner herzlichen Erwiderung der wohlgemeinten Glückwünsche füge Ich gern die Versicherung hinzu, daß Meine rege Theilnahme und deren Bethätigung für die Vermehrung und Veredlung der geistigen Schätze der aufblühenden Hauptstadt nicht ermüden soll.

Berlin, den 4. Januar 1887.

gez. **Friedrich Wilhelm**, Kronprinz.

Von der **Kronprinzessin** ging dem Magistrate folgendes Antwortschreiben zu:

„Mit aufrichtigem Danke habe Ich die aus Anlaß des Jahreswechsels an Mich gerichtete Zuschrift des Magistrats empfangen. Gern erwidere Ich die Mir darin ausgesprochenen Glückwünsche mit Meinen wärmsten Empfindungen für das fernere Wohl Berlins und seiner Bewohner. Möge das neu beginnende Jahr der immer mächtiger sich entwickelnden Hauptstadt ein Jahr des Glücks und Segens werden.

Berlin, den 5. Januar 1887.

gez. **Viktoria**, Kronprinzessin."

J. **Berlin**, 7. Januar. Morgen findet die dritte und letzte Gerichtsverhandlung gegen die Führerinnen der hiesigen **Arbeiterinnenbewegung** statt: gegen die Vorstandsmitglieder des Fachvereins der Mäntelnäherinnen, Frau Rosa Büge und Genossen. Man ist hier auf den Ausgang gerade dieses Prozesses sehr gespannt. Die Anklage richtet sich bei ihnen, wie bei den früheren Serien von Angeklagten darauf, daß sie in den Versammlungen Politik getrieben haben sollen. Jedoch soll dabei ein kleiner Unterschied obwalten: die früheren Angeklagten waren allmählich in das socialdemokratische Fahrwasser gelangt. Die Angeklagten, welche morgen vor Gericht stehen, waren dagegen für das Fahrwasser gewonnen, in dem Herr Stöcker voran plätschert. Sie haben Geldmittel von dieser Seite entgegengenommen. Und noch ein kleiner Unterschied ist vorhanden: die Vertheidigung hat in diesem Falle der bekannt conservativ-antisemitische hiesige Rechtsanwalt Dr. Stein übernommen (der Sohn des bekannten verdienten Berliner Veteranen der Fortschrittspartei).

* **[Ergebniß der Berufszählung von 1882.]** Im kaiserlichen statistischen Amt ist nunmehr die Bearbeitung des sämmtlichen durch die Berufszählung vom 5. Juni 1882 gewonnenen Materials für das Reich endlich fertig gestellt und das Ergebniß veröffentlicht. Das Gesammtwerk besteht aus der Berufsstatistik (im engeren Sinne), der landwirthschaftlichen Betriebsstatistik und der Gewerbestatistik. Die Veröffentlichung ist in sechs Bänden der Statistik des deutschen Reichs (N. F. Bd. 2 bis 7) erfolgt. Dieselben enthalten nicht nur Tabellenwerk, sondern auch in die Sache selbst eingehende Erläuterungen und Ausführungen, sowie kartographische Darstellungen.

* **[Der Director** Dr. **Hahn in Magdeburg]**, der vom Regierungspräsidenten die Bestätigung zum unbesoldeten Stadtrath nicht erlangte, hat jetzt, wie das „B. T." mittheilt, an die Stadtverordneten-Versammlung ein Schreiben gerichtet, worin es heißt:

„Es würde meinen Anschauungen und Wünschen durchaus zuwiderlaufen, wenn die Stadtverordneten-Versammlung gegen die von dem Herrn Regierungs-Präsidenten ausgesprochene Nichtbestätigung meiner Wahl den Weg der Beschwerde einschlagen wollte. Da niemand darüber im Zweifel ist, daß die Nichtbestätigung ein **Ausfluß des herrschenden politischen Systems** ist und sichere Anhaltspunkte dafür vorhanden sind, daß dieselbe nicht ohne Vorwissen und Zustimmung des Herrn Ministers, also der Beschwerde-Instanz, ausgesprochen wurde, so läßt sich ein Erfolg von der Beschwerde unter keinen Umständen erwarten. Zugleich lege ich mein Amt als Stadtverordneter **nieder**.

* **[Interpellation.]** Die „Kreuz-Ztg." schreibt von gestern: „Im Reichstage war heute das Gerücht verbreitet, daß von freisinniger Seite eine Interpellation über das Londoner Abkommen zwischen Deutschland und England, betreffend die ostafrikanischen Besitzverhältnisse, vorbereitet werde!! — Uns ist davon nichts bekannt.

* **[Kein Finanzplan.]** Die Nachricht der „M.-Z.", daß sich die Reichsregierung mit einem umfassenden Finanzplane beschäftige, worüber der jetzige Staatssecretär des Reichsschatzamtes, Dr. Jacobi, gleich nach seinem Amtsantritte im Bundesrathe bereits Andeutungen gemacht habe, ist nach der „Kreuzztg." unrichtig. Weder Schatzsecretär Dr. Jacobi, noch sonst jemand hat im Bundesrathe Mittheilungen über irgend welchen Finanzplan gemacht und konnte überhaupt solche nicht machen, weil nur der eine schon in der Thronrede ausgesprochene Plan besteht, dem gegenwärtigen Reichstage Steuerentwürfe nicht mehr vorzulegen.

* **[Colonisation im Suahelilande.]** In der „Kreuzztg." wird die Unmöglichkeit der Colonisation des Suahelilandes durch deutsche Unternehmer in Folge des deutsch-englischen Abkommens dargelegt. Durch den Uebergang von Kipini und Kau an den Sultan von Zanzibar erhält dieser das Recht, die auf dem Tana und Osi verschifften Waaren mit Zöllen zu belegen. Auch die Mündung des Jub fällt in den Bereich des Sultans von Zanzibar.

* **[Zu der Meldung über ein Pferdeausfuhrverbot]**, welche das sich neuerdings stark der Sensation befleißigende „Deutsche Tagebl." gebracht hatte, schreibt die „Kreuzztg.": „Für diese Mittheilung findet sich jedoch nirgends eine Bestätigung. Zunächst müßte eine derartige Maßregel die Zustimmung der verbündeten Regierungen erhalten, also an den Bundesrath gelangen. Dem Bundesrath ist jedoch eine solche Maßregel nicht vorgelegt, oder sonst wie bekannt. An anderen amtlichen Stellen wird die Absicht eines solchen Verbotes bestimmt bestritten."

* **[Die deutsch-freisinnige Fraction]** des Reichstags hält am Sonntag zur Berathung der Militärvorlage eine Sitzung ab.

* **[Betonnung der deutschen Küstengewässer und Flußmündungen.]** Die technische Commission zur Berathung der Grundsätze für ein einheitliches System zur Betonnung der deutschen Küstengewässer und Flußmündungen ist, nachdem der von ihr aufgestellte Entwurf den einzelnen Bundes-Seestaaten zur Begutachtung zugegangen und die von den Letzteren gemachten Abänderungsvorschläge eingegangen sind, am Donnerstag zur Prüfung dieser Vorschläge und endgiltigen Aufstellung eines einheitlichen nationalen Tonnen- und Bakensystems hier zusammengetreten.

Nürnberg, 7. Januar. **[Beschlagnahmt]** ist die gestrige Nummer des volksparteilichen „Nürnb. Anzeigers" wegen angeblicher Beleidigung des Kaisers.

Frankreich.

Paris, 7. Jan. Das Ministerium beschloß eine Modificirung der Zuckersteuer, namentlich eine Erhöhung der Fabrikatsteuer von 50 auf 60 Frcs.

Paris, 7. Januar. Dem „Temps" zufolge ist die wiederholt aufgeschobene **Abreise Brazza's nach dem Congogebiete** nunmehr auf den 20. d. Mts. festgesetzt.

England.

ac. **London**, 7. Januar. Telegramme aus verschiedenen Gegenden zeigen, daß strenger **Frost und Schneegestöber** in ganz England vorherrschen. In vielen Orten hat sich der Schnee zu einer bedeutenden Höhe angehäuft. In Scarborough und in jenem District schneit es seit 48 Stunden fast ununterbrochen, und namentlich nördlich auf den Yorkshirer Ebenen sind die Straßen unpassirbar. Der Verkehr mit dem Lande ist abgesperrt, die Züge kommen später an und der telegraphische und telephonische Verkehr sind beeinträchtigt.

Die „Times" hofft, daß das große Publikum aus den Lehren des jüngsten Sturmes Nutzen ziehen, und das Postdepartement es möglich machen werde, selbst wenn die überirdischen **Telegraphendrähte** als Regel verbleiben, die submarinen Linien durch in der Erde liegende Kabel mit London zu verbinden, und wenigstens ein derartiges Verbindungsglied zwischen der Hauptstadt und jedem bedeutenden Provinzial-Centrum herzustellen.

Belgien.

Brüssel, 7. Januar. Der „Kr.-Ztg." wird aus bester Quelle gemeldet, daß die englische Regierung bisher **Stanley** keinerlei Eröffnung, betreffend die Expedition zur Befreiung Emin Bey's gemacht hat. Hier wird überhaupt jede Unterstützung seitens Englands bezweifelt, so daß die Kosten der Expedition ausschließlich vom König Leopold, von der ägyptischen Regierung und einigen englischen Privatleuten getragen werden.

Türkei.

* **[Die Truppen im Vilajet Salonichi.]** Man schreibt der „Pol.-Corr." aus Salonichi, 24. Dezember: Seit geraumer Zeit ist ein Stillstand in den fortwährenden Verschiebungen der in unserem Vilajet concentrirten Truppen eingetreten und läßt sich deren Stärke und Dislocation nunmehr annäherungsweise genau feststellen. In Salonichi selbst stehen sechs Bataillone Infanterie, zwei Bataillone Artillerie, ein halbes Bataillon Gendarmerie, ein Genie-Bataillon und eine Escadron Cavallerie. In **Georgeli**, das dem hiesigen Militär-Commando untersteht, stehen acht Bataillone Infanterie, ein Bataillon Artillerie und eine Escadron Cavallerie.

Weiters sind dislocirt: In Stromnitza vier Bataillone Infanterie; in Vodena drei Bataillone Infanterie und zwei Compagnien Artillerie; in Verria und Nausi sechs Bataillone Infanterie, ein Bataillon Artillerie und zwei Schwadronen Cavallerie; in Velissi zwölf Bataillone Infanterie, ein Bataillon Artillerie und ein Bataillon Cavallerie; in Chalkidike vier Bataillone Infanterie und eine Compagnie Artillerie; in Ober-Tschumagia sechzehn Bataillone Infanterie, zwei Bataillone Artillerie und eine Escadron Cavallerie. Insgesammt sind also unter dem Commando Redjep Paschas 59 Bataillone Infanterie, 8 der Artillerie, 4½ Escadrons Cavallerie, 1 Genie-Bataillon und ein halbes Bataillon Gendarmerie mit zusammen 46 000 Mann, 60 Feld- und 32 Gebirgskanonen und 780 Trainpferden vereinigt. Von den 60 in Kleinasien und Syrien recrutirten und hieher commandirten neuen Bataillonen gehören also, nachdem nur 14 derselben dem Obercommando von Kossykopedion zugewiesen wurden, die meisten dem hiesigen Obercommando zu.

Der **Gesundheitszustand** der Truppen ist indeß **keineswegs befriedigend**. Typhus, Dyssenterie und Fieber grassiren unter der Mannschaft ziemlich heftig. Der Krankenstand beträgt gegenwärtig 30 Proc., die Sterblichkeit 9 Proc.

Amerika.

Buenos-Ayres, 7. Jan. Während des Monats Dezember v. J. sind hier 49 Dampfer mit 11 000 Einwanderern eingetroffen.

Die Zolleinnahmen betrugen während desselben Monats 2 400 000 Piaster für Buenos-Ayres und 310 000 Piaster für Rosario.

Von der Marine.

* Der Kreuzer „Adler" (Commandant Corvetten-Capitän v. Wietersheim) ist am 21. Dez. pr. in Finschhafen eingetroffen und am 27. dess. Mts. wieder in See gegangen.

Reichstag.

15. Sitzung vom 7. Januar.

Das Haus setzt die zweite Berathung des Etats des Reichsamts des Innern (Kap. 13 der Ausgaben, Patentamt) fort.

Abg. **Hammacher** macht auf die Mängel des Markenschutzgesetzes aufmerksam. Es fehlt an allen Hilfsmitteln, um sich darüber zu orientiren, für welche Marken bereits Schutzrechte angemeldet sind. Viele Personen bringen daher Marken zur Anwendung, deren Benutzung bereits das ausschließliche Recht eines Dritten ist; eine geordnete Zusammenstellung der angemeldeten Schutzmarken ist daher dringend nothwendig. Außerdem müßte der Markenschutz, der jetzt nur in die Handelsregister eingetragenen Kaufleuten zusteht, erweitert werden.

Staatssecretär **v. Bötticher**: Die verbündeten Regierungen werden in Bezug auf die Markeneintragungen die Bedenken in Erwägung ziehen, welche laut geworden sind. Eine Lücke besteht in dem Gesetz allerdings in der Hinsicht, daß nur die ins Handelsregister eingetragenen Firmen Marken eintragen lassen dürfen. Die Herstellung eines Markenregisters ist bisher an der geringen Theilnahme des Publikums gescheitert. Für ein beabsichtigtes derartiges Unternehmen eines Buchhändlers haben sich nur 100 Abnehmer gemeldet.

Die Abgg **Horwitz** (freis.) und **Kalle** (nat.-lib.) halten ebenfalls eine Revision des Markenschutzgesetzes für nothwendig, indem sie wachsende Mängel desselben hervorheben.

Das Kapitel wird darauf bewilligt.

Für das **Reichsversicherungsamt** sind 240 940 ℳ ausgesetzt, gegen das vorige Jahr 42 540 ℳ mehr für zwei neue ständige Mitglieder und vier Bureaubeamte.

Abg. **Baumbach** (freis.): Trotzdem die organisatorischen Arbeiten des Reichsversicherungsamts beendet sind, steigt das Arbeitsquantum dieser Behörde immerfort. Als wir bei der Schaffung des Gesetzes dies vorausgesagt haben, da hat man das nicht geglaubt. Die Unfallversicherung hat nicht bloß dem Reichsversicherungsamt, sondern auch den unteren Verwaltungsbehörden und den Berufsgenossenschaften eine große Menge von Arbeiten auferlegt. Die ganze Unfallversicherung hätte geschaffen werden können ohne die Herstellung dieses kostspieligen Apparats. Denn sehr kostspielig ist die Sache geworden. Die Verwaltungskosten betragen pro Kopf des Arbeiters nicht unter 2 ℳ, bei einzelnen Berufsgenossenschaften noch erheblich mehr, so bei den Brauern und Müllern 5 ℳ Hierüber wird in den Berufsgenossenschaften lebhafte Klage geführt. Ein abschließendes Urtheil in dieser Frage wollen wir zurückhalten, bis uns die finanziellen Ergebnisse der Berufsgenossenschaften vorliegen werden. Ich möchte den Hrn. Staatssecretär bitten, uns auch in diesem Jahre den Bericht des Reichs-Versicherungsamts mitzutheilen. Vielleicht gewinnt man dadurch die Basis für eine etwaige Revision des ganzen Unfallversicherungsgesetzes. Ich glaube, alle Parteien haben ein Interesse daran, dieses Gesetz bald und gründlich zu revidiren.

Staatssecretär **v. Bötticher**: Es ist auch heute noch zu früh ein Urtheil über die definitive Höhe der Verwaltungskosten zu fällen. Keineswegs aber sind die durchschnittlichen Kosten der Unfallversicherung jetzt höher als diejenigen der Privatgesellschaften. Es ist mir leider eben erst in dieser Stunde die Uebersicht der Ergebnisse für sämmtliche Berufsgenossenschaften für das letzte Quartal 1885 zugegangen. Danach haben die Kosten der ersten Einrichtung für sämmtliche 57 Berufsgenossenschaften betragen 398 186 ℳ Im vierten Vierteljahr 1885 sind für die laufende Verwaltung ausgegeben worden 572 721 ℳ Mit 4 multiplicirt, um den Jahresbedarf herauszurechnen, erhalte ich rund 2 300 000. Dividire ich hierin die Zahl der versicherten Arbeiter, rund 3 Mill., so komme ich zu dem Resultat, daß die Belastung pro Kopf der versicherten Person sich auf etwas mehr als ⅔ ℳ stellt. Auf meiner Herbstreise in Preußen habe ich mir die Rechnungen und eine Uebersicht über die finanzielle Gebahrung einzelner Sectionen der Berufsgenossenschaft vorlegen lassen und da die größte Verschiedenartigkeit gefunden. So ist die Schornsteinfeger-Berufsgenossenschaft ganz außerordentlich belastet. Bei anderen Genossenschaften machen die Beiträge ein Minimum aus. Wenn sich freilich die Berufs-Genossenschaft der Schornsteinfeger den Luxus erlaubt, sich in 16 Sectionen zu theilen, und einen Apparat von 129 Verwaltungsmitgliedern zu etabliren (Hört! hört!), dann darf man sich nicht wundern, daß ihnen 11 324 ℳ Kosten für ein Vierteljahr bei einer Mitgliederzahl von 5194 Mitgliedern entstehen. So kommt man also zu der Ueberzeugung, daß der Fehler nicht im Gesetz, sondern in der Ausführung desselben seitens der Genossenschaften liegt. Die Knappschafts-Berufsgenossenschaft, welche einen versicherten Arbeiterbestand von 348 219 Personen hat, hat im Ganzen nur 48 419 ℳ ausgegeben; die sächsische Baugewerks-Berufsgenossenschaft, welche 65 169 versicherte Arbeiter hat, nur 18 000 ℳ Ich wiederhole nochmals: Abwarten! In Jahresfrist werden wir vielleicht urtheilen können, ob wir etwas Kluges oder weniger Kluges geschaffen haben.

Abg. **Kröber** (Volkspartei) ist Vorsitzender einer Holzberufsgenossenschaft. Meine Collegen sind mit mir zu der Ueberzeugung gekommen, daß das Unfallversicherungsgesetz dringend einer Reform bedürftig ist. Die Schwierigkeiten seiner Ausführung mehren sich mit jedem Tage. Die Feststellung der Rente bei theilweiser Invalidität, um nur einen Punkt herauszugreifen, führt zu den größten Verwickelungen. Selbst die Urtheile der Schiedsgerichte sind kaum geeignet, einen sicheren Leitfaden für diese Feststellung zu geben. (Redner theilt einige spezielle Fälle mit.) Was die Verwaltungskosten anbetrifft, so glaube ich im Gegensatz zu dem Staatssecretär, daß dieselben sich immer mehr steigern werden. Bei der bairischen Holzindustrie-Berufsgenossenschaft betragen die reinen Verwaltungskosten jetzt schon 1¼ ℳ pro Kopf. Erkennen wir die Reformbedürftigkeit des Gesetzes an, so wird sich die Industrie auch nicht weigern, die erforderlichen Opfer zu tragen.

Abg. **Wilbrandt** (freis.) bemängelt, daß die kleinen landwirthschaftlichen Feldbahnen, sogar die transportablen, nach Entscheidung des Reichs-Versicherungsamts unter das Unfallversicherungsgesetz gestellt und der Berufsgenossenschaft für Straßenbahnen zugetheilt seien.

Staatssecretär **v. Bötticher** lehnt es ab, auf eine endgiltige Entscheidung des Reichsversicherungsamtes, gegen welche eine Berufung nicht mehr möglich sei, einzugehen. Die spezielle Beschwerde des Vorredners werde jedenfalls beseitigt werden, wenn die neuen landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften in Wirksamkeit treten. Bezüglich der Kosten der Berufsgenossenschaften müsse er nur wiederholen, daß die Verhältnisse in den einzelnen Genossenschaften sehr verschieden seien. Ein Urtheil lasse sich jetzt noch nicht fällen.

Abg. **Kayser** (Soc.) hält eine Revision des Unfallgesetzes für nothwendig. Namentlich die 13wöchentliche Carrenzzeit sei eine unerträgliche Last für die Krankenkassen. An der Unentgeltlichkeit der Rechtsprechung auf diesem Gebiete wünsche er nicht gerüttelt zu sehen. Er freue sich, daß Hr. v. Bötticher die darüber umlaufenden Gerüchte zerstreut habe.

Abg. **Graf Hacke** (lib.): Das Unfallversicherungsgesetz weist in der That Lücken auf und die Schwierigkeiten werden sich im Laufe der Zeit sicher noch steigern. Auf allen Seiten wird gesündigt, am wenigsten vom Reichs-Versicherungsamte, das mit allem Fleiß und aller Liebe das Gesetz auszuführen bemüht ist. Die Zuckerberufsgenossenschaft hat nur 460 Mitglieder mit 108 000 Arbeitern, ein Zentralbureau für ganz Deutschland, keine Sectionen und 34 Vertrauensmännerbezirke. Diese Organisation ist eine bei weitem billigere. Die Verwaltungskosten betragen pro Kopf 50 ₰. Die Erfahrung, die wir bisher gemacht haben, reicht noch nicht aus, um zu einer Revision zu schreiten. Nach Jahresfrist werden wir formulirte Anträge stellen.

Abg. **Gamp** (Reichsp.) hält eine Revision des Gesetzes zur Zeit für nicht begründet. Die Kosten haben, wie er im vorigen Jahre vorausgesagt, ⅔ ℳ pro Kopf betragen. Bei Privatversicherungen sind die Kosten nicht so mäßig. Die Leute, die in der Praxis stehen, haben ein anderes Urtheil über die Berufsgenossenschaften als der Abg. Baumbach.

Abg. **Buhl** (nl.): Die Freunde des Unfallversicherungsgesetzes können mit dem bisherigen Verlaufe seiner Wirksamkeit zufrieden sein. Die Ausführungen, die wir gehört haben, haben sich lediglich darauf beschränkt, den Berufsgenossenschaften gute Lehren zu geben; und ich wünsche, daß die Vorstände derselben sie beherzigen. Der richtige Berather für die Arbeiter wird die Gemeindeverwaltung; denn da ihr, wenn diesen eine Entschädigung nicht gewährt wird, eine Verpflichtung aus dem Armenrechte entsteht, so wird sie den Arbeiter in der Anbringung von Ansprüchen unterstützen.

Das Kapitel „Reichs-Versicherungsamt" wird genehmigt und die weitere Berathung bis Sonnabend vertagt.

Danzig, 8. Januar.

Wetter-Aussichten für Sonntag, 9. Januar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Fortdauer des Frostwetters bei veränderlicher Bewölkung mit Schneefällen und mäßigen südöstlichen bis östlichen Winden.

9. Jan.: S.-A. 8.19, U. 3.56; M.-A. 3.55, U. 7.20 (11 Uhr Abends Vollmond).

10. Jan.: S.-A. 8.18, U. 3.58; M.-A. 5.11, U. 8.12.

* **[Von der Weichsel]** sind heute folgende telegraphischen Meldungen eingegangen: Aus Schulitz: „Starker Eisgang"; aus Thorn: „Schwacher Eisgang bei 0,16 Meter Wasserstand".

* **[Personalien beim Militär.]** Dem Oberstabsarzt 2. Klasse Dr. Schnell beim ostpreuß. Pionier-Bataillon Nr. 1 ist mit Pension und Aussicht auf Anstellung im Civildienst der Abschied bewilligt, der Assistenzarzt Dr. Weber vom schlesischen Ulanen-Regt. Nr. 2 zum Stabs- und Bataillonsarzt beim 1. ostpr. Pionier-Bat. Nr. 1 ernannt, der Unterarzt Mersmann vom Inf.-Regt. Nr. 128 zum Assistenzarzt beim niederschlesischen Infanterie-Regt. Nr. 46 ernannt.

* **[Versetzung.]** Der Gerichtssecretär Prodöhl zu Stuhm ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Danzig versetzt.

* **[Titelverleihung.]** Den ordentlichen Lehrern Herrn Dr. Borchard am hiesigen städtischen Gymnasium und Herrn Dr. Kiesow am hiesigen Realgymnasium zu St. Petri ist der Oberlehrertitel verliehen worden.

* **[Ersatzgeschäft.]** Die diesjährige Musterung der hiesigen Militärpflichtigen wird voraussichtlich Ende Februar oder Anfangs März beginnen.

* **[Anstellungsberechtigungen.]** Nach einer kürzlich ergangenen Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten sind die Anträge auf Verleihung der Anstellungsberechtigung von den Lokal-Verwaltungsbehörden künftighin bis zum 1. April jeden Jahres einzureichen.

* **[Krieger-Verein „Borussia".]** In der am verflossenen Dienstag stattgehabten General-Versammlung legte der bisherige Vorsitzende Herr Jungfer nach Ablauf seiner Wahlperiode sein Amt nieder und es wurde der Secretär bei der Staatsanwaltschaft, Herr Rost, auf die Dauer von 2 Jahren zum Vorsitzenden gewählt.

* **[Delegirte der Berufsgenossenschaften.]** Mehrere Berufsgenossenschaften haben sich veranlaßt gefunden, ihren Delegirten Tagegelder und Reisekosten zuzubilligen, wodurch bei der großen Anzahl derselben den Berufsgenossenschaften empfindliche Lasten aufgebürdet sind. Durch die großen Ausgaben, welche die Etats einzelner Berufsgenossenschaften bei dieser Position aufweisen, hat das Reichsversicherungsamt sich veranlaßt gesehen die Angelegenheit prinzipiell durch ein Rescript zu regeln. In demselben wird darauf hingewiesen, daß das Reichsversicherungsamt den auf die Diäten-Bewilligung an Delegirte bezüglichen Aenderungsvorschlägen seine Zustimmung nur in solchen Fällen ertheilt, in denen nach den maßgebenden statutarischen Bestimmungen: 1. auf nicht weniger als 2000 (bezw. bei großen Arbeiterzahlen 3000) versicherte Arbeiter ein Delegirter zu wählen war, 2. der Betrag der den Delegirten zu gewährenden Tagegelder 12 ℳ nicht überstieg und 3. an Fahrkosten nur die baaren Auslagen (bei Eisenbahnfahrten Retourbillet zweiter Klasse) erstattet werden sollten. Uebrigens entspreche, was die Verminderung der Zahl der Delegirten anlangt, eine große Zahl von Delegirten dem Begriff und Zweck der „Delegirtenversammlung" nicht. Durch die Einführung eines zwölf Mark nicht übersteigenden Diätensatzes für die Delegirten würde nach Lage einzelner Genossenschaftsstatuten eine Differenz zwischen den Sätzen für Vorstandsmitglieder, Vertrauensmänner 2c. und jenen für Delegirte geschaffen werden. Im Hinblick auf den ehrenamtlichen Charakter der genossenschaftlichen Aemter stellt das Reichsversicherungsamt indessen den betreffenden Berufsgenossenschaften anheim, auch die Herabsetzung des Tagegeldersatzes für Vorstandsmitglieder 2c. auf zwölf Mark ins Auge zu fassen. Gleiches gilt von der Beschränkung der Entschädigung für Reisekosten auf den Betrag der baaren Auslagen (Retourbillet zweiter Klasse).

ꝏ **[Preßprozeß.]** Der frühere Redacteur des „Westpreußischen Volksblatts" Hr. Kirsch stand heute wegen Beleidigung des Lehrers Arndt in Kl. Bartelsee, einer Vorstadt Brombergs, vor der Strafkammer. Im Anfange v. J. theilte das hiesige „Westpreuß. Volksblatt" mit, daß der Lehrer Arndt an der Simultanschule in Kl. Bartelsee die katholischen Kinder mit Abschreiben von evangelischen Tischgebeten, dem „Vater unser" nach evangelischer Form beschäftige und mit ihnen speziell einen Brief Luther's an seinen Sohn durchgenommen und hierdurch Aergerniß erregt habe. Lehrer Arndt hat deshalb den Strafantrag gestellt. Herr Kirsch giebt an, diese Thatsachen seien ihm von zwei verschiedenen Lehrern mitgetheilt worden, und er habe sie im guten Glauben an ihre Wahrheit veröffentlicht. Die heutige Verhandlung ergab aber, daß jene Mittheilungen auf Unwahrheit beruhen und es wurde daher der Angeklagte wegen Beleidigung zu 100 ℳ Geldstrafe eventl. 10 Tagen Gefängniß verurtheilt, dem Beleidigten auch das Recht zugesprochen, dieses Urtheil auf Kosten des Angeklagten im „Westpreuß. Volksblatt" und in der „Bromberger Zeitung" veröffentlichen zu lassen.

ꝏ **[Schwurgericht.]** Außer den bereits mitgetheilten Anklagesachen sind noch folgende für die am Montag beginnende erste diesjährige Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung angesetzt: am 18. Jan. gegen den Sattlergesellen Lehre aus Schöneck wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit und den Schuhmacher Schulz und dessen Ehefrau geb. Kantowski von hier wegen Münzverbrechens. Sämmtliche Verhandlungen beginnen in der nächsten Schwurgerichtsperiode um 10 Uhr Vormittag. Von den bereits genannten Geschworenen sind die Herren Gutsbesitzer Röhrig aus Mirchau und Kaufmann Winkelhausen aus Pr. Stargard dispensirt und an ihrer Stelle die Herren Gutsbesitzer Thymian aus Tuchom und Apothekenbesitzer Kornstedt von hier einberufen worden.

* **[Unglücksfall.]** Gestern Nachmittag war der Wachtmann Wittmann auf der Speicherinsel mit dem Zuschieben der Getreidewaggons beschäftigt, wobei eine Thüre heraus- und dem W. auf den rechten Fuß fiel. W. wurde dadurch so verletzt, daß er per Droschke nach seiner Wohnung gebracht werden mußte.

Elbing, 7. Jan. Gestern begann vor der hiesigen Strafkammer die Verhandlung in der Anklagesache gegen den Weinhändler A. Wolff von hier wegen fahrlässigen Bankerotts durch übermäßigen Aufwand. Der Angeklagte, seit dem Jahre 1874 in Elbing ansässig, hat, nachdem er im genannten Jahre die von seiner 1868 verstorbenen Schwiegermutter übernommene Apotheke in Saalfeld aufgegeben, sich hierorts als Weinhändler etablirt. Eigenes Vermögen hat der Angeklagte von Haus aus nicht besessen. Das Eingebrachte seiner ersten, im Jahre 1875 verstorbenen Frau hat er zur Fundamentirung seines Geschäfts angelegt. Das Vermögen seiner verstorbenen Frau ist dem Angeklagten testamentarisch zum Nießbrauch gestellt. Das Gesammtvermögen der drei minorennen Kinder erster Ehe beträgt etwa 34 300 ℳ Als im Jahre 1874 Wolff das Geschäft eröffnete, hat er (wie wir dem Bericht der „Elb. Z." entnehmen) mit einem Baarbestande von nur 1929 ℳ begonnen. Während nun der Angeklagte in den ersten Geschäftsjahren bei relativ mäßigen Gewinnen: 6671 ℳ, 11 800 ℳ, 7200 ℳ Ueberschüsse erzielt hat, hat er in den folgenden Jahren sehr erhebliche Mehrausgaben gemacht. Das Resultat war Zahlungsverlegenheit und Zahlungseinstellung, angeblich mit hervorgerufen durch den Zusammenbruch der Elbinger Creditbank und die schleunige Regulirung der von einer französischen Firma gewährten Credite. Die Vormundschaftsbehörde hat sich in Folge der precären Lage des Angeklagten veranlaßt gesehen, denselben zu entscheidenden Schritten zu drängen, und ist in Folge dessen im Herbst 1885 mit den nicht bevorzugten Gläubigern nach Befriedigung der Bevorzugten und eines Faustpfandrechts ein Accord auf Zahlung von 20 Procent abgeschlossen. Die Staatsanwaltschaft beantragte drei Monate Gefängniß. Der Gerichtshof hat die Urtheilsverkündigung bis nächsten Mittwoch vertagt.

-w- **Aus dem Kreise Stuhm**, 7. Januar. Kürzlich wurde auf der Feldmark Neuhöferfelde die Leiche des Lehrlings Johann Adrian aufgefunden. Verletzungen oder sonstige Merkmale, welche auf eine gewaltsame Todesursache schließen ließen, wurden an dem Leichnam nicht wahrgenommen, weshalb man annimmt, daß der junge Mann sich ermüdet niedergesetzt hat, eingeschlafen und erfroren ist. — Vorgestern wurden die Bewohner der Ortschaft Posilge durch Feuer aufgeschreckt. In dem Wohnhause des Eigenthümers Christian Koslowski daselbst war auf bis jetzt nicht aufgeklärte Weise ein Brand entstanden, welcher das Gebäude nebst Inhalt binnen wenigen Minuten in einen Trümmerhaufen verwandelte.

♂ **Marienwerder**, 7. Jan. Unser Stadttheater geht einem merkwürdigen Schicksal entgegen. Nachdem das Theatergrundstück gestern von seinem bisherigen Besitzer an den Maschinenfabrikanten Lehmann aus Jablonowo verkauft worden ist, soll dasselbe seinem bisherigen Zweck entzogen und in eine Maschinenfabrik umgewandelt werden. Ist unser Musentempel auch gerade kein Prachtbau zu nennen, so sind seine Größenverhältnisse in Bühne und Zuschauerraum doch derartige, daß auch bessere Gesellschaften hier ihre Rechnung finden konnten. In Zukunft werden die Theaterdirectoren auf den Saal des Schützenhauses angewiesen sein, und wir fürchten sehr, daß, sobald diese Eventualität eintritt, nur noch Gesellschaften niederer Güte sich herverirren werden. — Der Conferenz, welche am Montag auf der hiesigen Regierung unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten stattfand, wohnten mehrere Schul-Inspectoren resp. Landräthe bei. Die Verhandlungen dauerten ununterbrochen von 10 Uhr Vormittags bis 5½ Uhr Nachmittags und zwar sind Schulangelegenheiten zur Erörterung gekommen. Man wird kaum fehlgreifen, wenn man annimmt, daß auch die heute hier abgehaltene Landraths-Conferenz sich in erster Linie mit Schulsachen beschäftigt hat.

φ **Graudenz**, 7. Jan. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern in der hiesigen Adlermühle. Der Müllergeselle L. gerieth zwischen das Räderwerk der Mühle, wobei ihm das eine Bein zum Theil abgerissen wurde, während das andere eine bedeutende Quetschung davontrug. Auch am Kopf erlitt L. eine erhebliche Verletzung.

⌑ **Garnsee**, 7. Januar. In der am 5. d. Mts. abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten wurden zum Stadtverordnetenvorsteher der Kaufmann Hoffmeister, zu dessen Stellvertreter der Kaufmann Heymann gewählt. — Bezüglich der diesjährigen Rohrnutzung

erhielten die Bieter Rosenau und Ortmann den Zuschlag für die abgegebenen Gebote von 375 M. bezw. 52 M. Das Rohr hat durch den ersten Schneefall und den darauf folgenden Sturmwind sehr gelitten, und so ist es erklärlich, daß die Stadt am Rohre einen Ausfall von 303 M. gegen das Vorjahr erleidet. Zur Verpachtung des Marktstandsgeldes bei Jahrmärkten wurde dem Meistgebote von 469 M. (gegen das Vorjahr 49 M. mehr) der Zuschlag ertheilt. — Die hiesige Fortbildungsschule, welche von ca. 30 Schülern besucht wird, ist am 2. d. Mts. eröffnet. Der Unterricht wird wöchentlich in 6 Stunden und zwar nur Deutsch und Rechnen ertheilt.

⊙ **Lauenburg**, 7. Jan. Von der heute anberaumt gewesenen Stadtverordnetenversammlung wurde der bisherige Vorstand, und zwar die Herren Bankagent Hetebrüg, Maurermeister Neitzel, Hotelbesitzer Oscar Wolffgram und Carl Katschke, erstere beiden zu Vorsitzenden, letztere zu Schriftführern, wiedergewählt. Eine eingehendere Berathung erfuhr in der Sitzung die Vorlage des Magistrats, welche die Uebertragung des städtischen Lazareths auf das Johanniterkrankenhaus bezweckt. Darnach wird mit der Verwaltung des letzteren, vorläufig auf 15 Jahre, ein Contract beschlossen, wonach die Verwaltung des Johanniter-Krankenhauses es übernimmt, sämmtliche Kranken der städtischen Armenpflege ꝛc. gegen eine Entschädigung von 30 ₰ pro Person und Tag und einen jährlichen Gesammt-Zuschuß von 400 M. aufzunehmen. Nach der aufgestellten Berechnung verbleibt der Stadt nach Annahme des Projects nicht nur die freie Verfügung über das gut erhaltene und für andere Zwecke sich vorzüglich eignende Lazareth-Grundstück, sondern noch eine jährliche Ersparniß von 850 M. Zum Zweck der Vereinbarung über dieses Project treffen hier die Herren Regierungs-Präsident Clairon d'Haussonville und Medizinalrath Wernich aus Cöslin ein, um sich mit der von der Stadtverordnetenversammlung hierzu gewählten Commission morgen Nachmittags im Kreishause in Berathung zu setzen. — Die in Aussicht genommene städtische Anleihe von 180 000 M., welcher die Stadt zu Bauten und Straßenregulirungen nothwendig bedarf, ist vom Bezirksausschuß in seiner letzten Sitzung genehmigt worden und die Amortisation auf ½ % festgesetzt. Soweit bekannt geworden, hat die hiesige Kreissparkasse die größte Aussicht, mit der Ausführung des Geschäfts betraut zu werden.

✉ **Bromberg**, 7. Jan. Nach dem ersten Jahresberichte, welcher dem Magistrate erstattet ist, sind in der hiesigen Diakonissen-Anstalt, deren feierliche Einweihung am 9. Dezember 1885 stattgefunden hat, vom 29. Dezember 1885, wo der erste Kranke dort Aufnahme fand, 95 Kranke verpflegt worden; von ihnen starben 10. Am 31. Dezember v. J. waren noch 5 Kranke in der Anstalt. — Die seit dem Tode des Wasserbauinspectors Sell vacante Stelle bei der hiesigen Canalinspection ist durch den Wasserbauinspector Teubert aus Magdeburg besetzt worden. Herr Teubert ist der zehnte Beamte, der diese Stelle seit Eröffnung des Canals 1772 verwaltet. — Auf der königlichen Regierung findet heute Nachmittag eine außerordentliche Conferenz in Schulangelegenheiten statt. Zu derselben hat der Herr Geh.-Rath Kugler aus Berlin, der gegenwärtig in Marienwerder in gleicher Angelegenheit weilte, sein Erscheinen zugesagt.

Vermischtes.

Berlin, 7. Januar. Im Februar wird — wie die „Voss. Z." mittheilt — Baurath Ende eine mehrmonatliche Reise nach Japan antreten, um die künstlerische Gestaltung der im Werden begriffenen Staatsbauten zu Tokio einzuleiten. Wenn es sich bis dahin ermöglichen läßt, wird Baurath Dr. Hobrecht ihn begleiten, um die Vorarbeiten für eine städtische Entwässerung daselbst vornehmen zu lassen.

Nürnberg, 6. Januar. [Dr. **Georg Frommann**], zweiter Director des Germanischen Museums, ist gestern gestorben. Er war am 31. Dezember 1814 zu Coburg geboren und studirte bei den Grimm's in Göttingen, wo er 1837 mit einer Ausgabe des Herbert von Fritzlar hervortrat. Von der mittelalterlichen Literatur ging er später zur Erforschung der Mundarten über und erwarb sich hier bleibende Verdienste. Bekannt ist seine Volksausgabe der Luther'schen Bibelübersetzung. Seit 1865 war er zweiter Vorstand des Germanischen Museums.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 8. Januar.

		Crs. v. 7.			Crs. v. 7.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	83,00	82,60
April-Mai	167,20	167,70	Lombarden	165,50	166,50
Mai-Juni	169,00	169,50	Franzosen	412,00	412,50
Roggen			Cred.-Actien	485,50	486,50
April-Mai	134,00	134,20	Disc.-Comm.	205,70	205,80
Mai-Juni	134,20	134,50	Deutsche Bk.	166,00	166,50
Petroleum pr.			Laurahütte	87,75	88,00
200 ℔			Oestr. Noten	161,55	161,60
Januar	23 00	23,30	Russ. Noten	190,15	189,40
Rüböl			Warsch. kurz	189,90	189,35
April-Mai	46,50	46,60	London kurz	20,39[5]	—
Mai-Juni	46,70	46,80	London lang	20,24[5]	—
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai	38,80	38,80	SW-B. g. A..	61,40	60,50
Juli-August	40,40	40,30	Danz. Privat-		
4% Consols	106,20	106,10	bank	135,50	135,00
3½% westpr.			D. Oelmühle	109,00	109,50
Pfandbr.	99,40	99,20	do. Priorit.	109,50	109,50
4% do.	100,00	100,00	Mlawka St-P.	104,20	103,40
5% Rum. G.-R.	93,50	93,90	do. St-A.	41,70	41,80
Ung. 4% Gldr.	83,60	83,70	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	58,70	58,40	Stamm-A.	65,40	64,70

1884er Russen 95,75. Danziger Stadt-Anleihe 102,00.

Fondsbörse: Still.

Bremen, 7. Januar. (Schlußbericht.) Petroleum flau. Standard white loco 6,65 Br.

Wien, 7. Jan. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,00, 5% österr. Papierrente 101,25, österr. Silberrente 84,00, 4% österr. Goldrente 113,90, 4% ungar. Goldrente 103,30, 5% Papierrente 93,20, 1854er Loose 131, 1860er Loose 138,00, 1864er Loose 168,50, Creditloose 177,50, ungar. Prämienloose 121,00, Creditactien 292,20, Franzosen 254,30, Lombarden 102,50, Galizier 202,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 234,00, Pardubitzer 162,50, Nordwestb. 168,25, Elbthalbahn 161,50, Kronprinz-Rudolfbahn 190,00, böhm. West —, Nordbahn 2345,00, Conv. Unionbank 216,75, Anglo-Austr. 113,00, Wiener Bankverein 104,80, ungar. Creditactien 301,50, Deutsche Plätze 61,90, Londoner Wechsel 126,30, Pariser Wechsel 49,85, Amsterdamer Wechsel 104,30, Napoleons 9,98, Dukaten 5,91, Marknoten 61,90, Russische Banknoten 1,17, Silbercoupons 100, Länderbank 242,00, Tramway 212,00. Tabakactien 67,00.

Amsterdam, 7. Januar. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, pr. Mai 231. — Roggen loco höher, auf Termine unverändert, pr. März 129—130, pr. Mai 132 bis 133. — Rüböl loco 22½, pr. Mai 23⅛.

Antwerpen, 7. Januar. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17⅜ bez., 17½ Br., pr. Febr. 16¾ Br., pr. März 16¼ Br., pr. April 16 Br. Ruhig.

Antwerpen, 7. Jan. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen ruhig. Hafer unbelebt. Gerste still.

Paris, 7. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Jan. 23,40, pr. Febr. 23,60, pr. März-Juni 24,30, pr. Mai-August 25,00. — Roggen fest, pr. Jan. 13,30, pr. Mai-August 15,25 — Mehl träge, pr. Jan. 53,10, pr. Febr. 53,50, pr. März-Juni 54,60, pr. Mai-August 55,75. — Rüböl ruhig, pr. Jan. 56,25, pr. Febr. 56,75, pr. März-Juni 56,50, pr. Mai-Aug. 56,00. — Spiritus behauptet, pr. Jan. 40,25, pr. Febr. 40,50, pr. März-April 41,50, pr. Mai-August 42,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 7. Jan (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,50, 3% Rente 82,52½, 4½% Anleihe 110,30, italienische 5% Rente 99,40 excl., Oesterr. Goldrente 92¼, ungar. 4% Goldrente 83⅜ excl., 5% Russen de 1877 99,75 excl., Franzosen 511,25 excl., Lombardische Eisenbahn-Actien 218,75, Lombardische Prioritäten 320,00, Convert. Türken 14,67½, Türkenloose 34,70, Credit mobilier 310, 4% Spanier 66⅛ excl., Banque ottomane 521, Credit foncier 1400 excl., 4% Aegypter 379, Suez-Actien 2040 excl., Banque de Paris 766 excl., Banque d'escompte 510 excl., Wechsel auf London 25,32½, 5% privil. türk. Obligationen 355,00, Neue 3% Rente —, Panama-Actien 406,00.

London, 7. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23 240, Gerste 5600, Hafer 23 020 Qrt. — Weizen fest, ruhig, Preise unverändert, Mehl fest, ruhig, Mahlgerste und Hafer theurer, Malzgerste steigend, Mais ruhig, stetig.

London, 7. Jan. Consols 100¾, 4proc. preußische Consols 104, 5procent. italienische Rente 97⅞, Lombarden 8⅝, 5% Russen de 1871 95, 5% Russen de 1872 94½, 5% Russen de 1873 94¼, Convert. Türken 14¼, 4% fund. Amerikaner 130½, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente 89½, 4% ungar. Goldrente 81⅞, 4% Spanier 65⅜, 5% privil. Aegypter 94⅝, 4% unif. Aegypter 74⅜, 3% gar. Aegypter 98½, Ottomanbank 10⅝, Suezactien 80½, Canada-Pacific 68⅝. Platzdiscont 3½ %.

Liverpool, 7 Januar. Getreidemarkt. Weizen 1 d. niedriger, Mehl ruhig, Mais 1 d. höher.

Newyork, 6. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅛, Wechsel auf London 4,80¾, Cabl. Transfers 4,85½, Wechsel auf Paris 5,26¼, 4% fund. Anleihe von 1877 126½, Erie-Bahn-Actien 33½, Newyorker Centralb.-Actien 112¼, Chicago-North-Western Actien 114¼, Lake-Shore-Actien 95, Central-Pacific-Actien 42¾, Northern Pacific-Preferred-Actien 60, Louisville u. Nashville-Actien 65⅜, Union-Pacific-Actien 59¾, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 90½, Reading u. Philadelphia-Actien 39, Wabash-Preferred-Actien 31⅜, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 66¾, Illinois Centralbahn-Actien 132, Erie-Second-Bonds 98¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9 9/16, do. in New-Orleans 9 1/16, raffin. Petroleum 70 %, Abel Test in Newyork 6¾ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅛ C., do. Pipe line Certificats — D. 73 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝. — Kaffee (Fair Rio-) 15. — Schmalz (Wilcox) 7,20, do. Fairbanks 7,20, do. Rohe und Brothers 7,20. — Speck 7. — Getreidefracht 4¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 8. Januar.

Weizen loco ziemlich unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	156—168 M. Br.	146-165 M. bez.
hochbunt	126—133℔	156—168 M. Br.	
hellbunt	126—133℔	155—166 M. Br.	
bunt	126—130℔	154—165 M. Br.	
roth	126—135℔	155—165 M. Br.	
ordinair	122—130℔	140—155 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 155 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 152 M., 152½ M. bez., pr. Mai-Juni 153½ M. Br. und 153 Gd., pr. Juni-Juli 154½ M. Br., 154 M. Gd., pr. Juli-Aug 155½ M. Br., 155 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr. 120℔ 112—113 M., transit 95 M.,

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 112 M., unterpoln. 95 M., transit 95 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai inländ. 120 M. bez., do. transit 98½ M. bez.

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 113/20℔ 102—124 M., kleine 105℔ 96 M.

Dotter pr. Tonne von 1000 Kilogr. russ. 145 M.

Kleesaat pr. 100 Kilogr. weiß 108 M.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 36 M. bez.

Petroleum pr. 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara, 11,40 M., bei kleineren Quantitäten 11,50 M.

Rohzucker ruhig, stetig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser pr. 50 Kilogr. 19,82½ M. bez. Nachproducte Basis 75 % Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser pr. 50 Kilogr. 17,50 M.

Frachten vom 1. bis 8 Januar.

Für Dampfer von Danzig nach Malmoe, Kopenhagen 13—14 M., Kalmar 14 M., Ost-Norwegen 17 M. pr. 2500 Kilogr.; London 1 s. 9 d Stadt, Rotterdam und Amsterdam 1 s. 6 d. Holm pr. 500 ℔ Weizen; Amsterdam 8 s., Liverpool 9 s. 6 d. pr. To. Zucker.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 8 Januar.

Getreidebörse. (H. von Morstein.) Wetter: Thauwetter Wind: SO

Weizen. Auch heute waren Käufer sehr zurückhaltend und hielt es schwer, gestrige Preise zu erzielen, in einzelnen Fällen waren Inhaber gezwungen, etwas billiger abzugeben. Für inländischen Weizen trat die Flauheit noch intensiver hervor und ist eine abermalige Entwerthung von 1—2 M. zu notiren. Bezahlt wurde für inländischen bezogen hellbunt 129℔ 150 M., gutbunt 129/30℔ 157 M., 130℔ 158 M., glasig 127/8℔ 158 M., hellbunt 130℔—131/2℔ 160 M., hochbunt 132℔ 161 M., 132/3℔ 162 M., roth 133℔ 157 M., Sommer- 131℔ 156 M., 130℔ 157 M., 134℔ 159 M. pr. Tonne. Für polnischen zum Transit hellbunt mit Geruch 120/1℔ 146 M., hellbunt 128℔ 154 M., 127/8℔ 155 M., glasig 128/9℔ 156 M., 129/30℔—131/2℔ 157 M., hochbunt 129/30℔ bis 130/1℔ 158 M., 130/1℔ 159 M., hochbunt glasig 130/1℔ 160 M., fein hochbunt glasig 134℔ 165 M. pr. Tonne. Termine April-Mai 152, 152½ M. bez., Mai-Juni 153½ M. Br., 153 M. Gd, Juni-Juli 154½ M. Br., 154 M. Gd., Juli-August 155½ M. Br., 155 M. Gd. Regulirungspreis 155 M.

Roggen blieb bei kleinem Verkehr unverändert im Werthe. Bezahlt ist inländischer 127/8℔ 113 M., 129℔ 112 M., polnischer zum Transit 124℔ 95 M. Alles pr. 120℔ pr. Tonne Termine April-Mai inländisch 120 M. bez., transit 98½ M. bez. Regulirungspreis inländisch 112 M., unterpolnisch 95 M., transit 95 M.

Gerste bei kleinem Umsatz unveränderte Preise. Gehandelt ist inländische kleine gelb 105℔ 96 M., große gelb 113/4℔ 108 M., helle 120℔ 118 M., weiß 120℔ 124 M., mit Geruch 115℔ 102 M. pr. Tonne. — **Dotter** russ. zum Transit 145 M. pr. Tonne bez. — **Kleesaaten** weiß 54 M. pr. 50 Kilo gehandelt. — **Spiritus** loco 36 M. bez.

Viehmarkt

Berlin, 7. Januar. Städtischer Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Am heutigen kleinen Freitagsmarkt standen zum Verkauf: 125 Rinder, 909 Schweine (darunter 61 ungarische Landschweine), 745 Kälber und 495 Hammel. — Der Rindermarkt wurde bis auf wenige Stücke glatt geräumt. Auch Schweine wurden leicht zu gehobenen Preisen ausverkauft; Ia. fehlte. Man zahlte für IIa. und IIIa. 45—50 M., ungarische Landschweine 40 M. pr. 100 ℔ bei 20 % Tara. Kälber waren glatt zu etwas besseren Preisen verkäuflich. Ia. 47—57 ₰, beste Posten auch darüber, IIa. 32—45 ₰ pr. ℔ Fleischgewicht. Hammel blieben ohne Umsatz

Productenmärkte.

Königsberg, 7. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** pr. 1000 Kilo hochbunter 125/6℔ 157,50, 127℔, 129℔ und 130℔ 158,75, 129/30℔ 162,25, 130℔ 161,25, 130/1℔ 160 M. bez., rother 128/9℔ 155,25, 131℔ 160, 131/2℔ 158,75, 132℔, 133℔ und 135℔ 161,25, russ. 109℔ 124,75 M. bez. — **Roggen** pr. 1000 Kilo inländ. 120℔ 110, 122℔ 112,50, 113, 124℔ 115, 115,50, 125℔ 116,25, 127℔ 118,75 M. bez., russ. 120℔ 91 M. bez. — **Gerste** pr. 1000 Kilo große 97, 100, 104,25, 107, 108,50, 111,50, 114,25, russ. 80 M. bez., kleine 100 M. bez. — **Hafer** pr. 1000 Kilo russ 79 M. bez. — **Erbsen** pr. 1000 Kilo weiße 102,25, 106,50, 108,75, 111 M., graue 111 M., grüne 102,25, 106,50, russ. 100 M. bez. — **Bohnen** pr. 1000 Kilo 111, 120, 122,25, 123,25 M. bez. — **Wicken** pr. 1000 Kilo 100, 101 M. bez. — **Buchweizen** pr. 1000 Kilo russ. 96,50, 97 M. bez. — **Dotter** pr. 1000 Kilo russ. 127,75 M. bez. — **Hanfsaat** pr. 1000 Kilo russ. 114 M. bez. — **Senf** pr. 50 Kilo russ. gelb 8,50, 12 M. bez. — **Spiritus** pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 37 M., kurze Lieferung 37 M., pr. Januar 37 M. Gd., pr. Jan.-März 37½ M. Gd., pr. Frühjahr 38½ M. Gd., pr. Mai-Juni 39¼ M. Gd., pr. Juni 39¾ M. Gd., pr. Juli 40¼ M. Gd., pr. August 40¾ M. Gd., kurze Lieferung 37 M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 7. Jan. Getreidemarkt. Weizen loco niedriger, 151—169, pr. April-Mai 169,50, pr. Mai-Juni 170,50, — Roggen unveränd., loco 121—127, pr. April-Mai 130,50, pr. Mai-Juni 131,50. — Rüböl unveränd., pr. April-Mai 45,50 — Spiritus unveränd., loco 36,20 pr. Jan. 36,20, pr. April-Mai 37,80, pr. Juni-Juli 39,10. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 11,40.

Berlin, 7. Jan. Weizen loco 155—173 M., pr. April-Mai 167—167¾ M., pr. Mai-Juni 168¾—169¾ M., pr. Juni-Juli 170½—171½ M. — Roggen loco 129 bis 134 M., guter inländischer 130½—131½ M., pr. Januar 132¼ M., pr. April-Mai 133¾—134½—134¼ M., pr. Mai-Juni 134¼—134¾—134½ M., pr. Juni-Juli 135 bis 135¼ M. — Hafer loco 109—142 M., ost- und westpreußischer 118 bis 125 M., pommerscher u. uckermärkischer 119—126 M., schlesischer und böhmischer 118—126 M., feiner schles., preuß. und pomm. 127—135 M. ab Bahn, pr. April-Mai 112½ M., pr. Mai-Juni 114¼ M., pr. Juni-Juli 115½ M. — Gerste loco 115—190 M. — Mais loco 103 bis 116 M., pr. April-Mai 112½ M., pr. Mai-Juni 112½ M. — Kartoffelmehl loco 16,60 M., pr. Jan. 16,60 M., pr. April-Mai 16,60 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,60 M., pr. Januar 16,60 M., pr. April-Mai 16,60 M. — Feuchte Kartoffelstärke pr. Jan. 8,30 M. — Erbsen loco Futterwaare 125—133 M., Kochwaare 150—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,50—22 M., Nr. 0 21,75—20 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,75—18,75 M., Nr. 0 u. 1 18,00—16,75 M., ff. Marken 19,75 M., pr. April-Mai 18,20 M., pr. Mai-Juni 18,25 M. — Rüböl loco ohne Faß 44,2 M., pr. April-Mai 46,6 M., pr. Mai-Juni 46,8 M. — Petroleum loco 23,5 M. — Spiritus loco ohne Faß 37,8—37,2—37,3 M., pr. Jan. 37,3—37,5 M., pr. Jan.-Feb. 37,3—37,5 M., pr. April-Mai 38,6—38,8 M., pr. Mai-Juni 38,9—39,1 M., pr. Juni-Juli 39,7—39,8 M., pr. Juli-August 40,1—40,3 M., pr. Aug.-Sept. 40,7—40,9 M.

Magdeburg, 7. Januar Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 20,35, Kornzucker, excl. 88° Rendem. 19,35 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,00 M. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 25 25 M., gem. Melis I. mit Faß 23.50 M. Ruhig. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 227 000 Ctr.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 7. Januar. (J. Sandmann.) **Obst und Gemüse**: Birnen 10 bis 20 M., feinste Sorten 20 bis 40 M., Aepfel 6,00 bis 9,00 M., Tafeläpfel 10—20 M., feinste Sorten 20—36 M., Wallnüsse 20—30 M., geringe 12 bis 15 M. pr. Ctr., Apfelsinen 12—20 M., Feigen 20—40 M. pr. Ctr. Citronen, Malaga 20—25 M. Weißfleischige Speise-Kartoffeln pr. 100 Kilo 3—3,60 M., Zwiebeln 4—6—8 M., Blumenkohl 30—40 M. pr. 100 Stück Kohlrüben 1,50—2,00 M. pr. Ctr. — **Butter**: Trotz aller Bemühungen sind bei der flauen Stimmung die Preise zurückgegangen. Frische feinste Tafelbutter 116 bis 120 M., feine Tafelbutter 108—115 M., II. 96—100 M., III. fehlerhafte 80 bis 95 M., Landbutter I. 86—90 M., II. 70—80 M., galizische und andere geringste Sorten 55 bis 65 M. pr. 50 Kilo. Preise weichend. Nur Ia. Butter findet Absatz. — **Eier**: 3,20 M. pr. Schock. — **Käse**: I. Emmenthaler 70—75 M., Schweizer I. 56—63 M., II 50—55 M., III. 42—48 M., Quadrat-Backstein I. fett 18—22 M., II. 12—18 M., Limburger I. 28—32 M., II. 18—22 M., rheinischer Holländer Käse 45—58 M., echter Holländer 60—65 M., Edamer I. 60 bis 70 M., II. 56 bis 58 M. — **Wild**: Hasen 3,40—3,60 M. pr. Stück, Kaninchen, ausgeweidet 60—75 ₰ pr. Stück. Beim Versand von Hochwild sollen die vier Läufe zusammengeschnürt werden. Rehböcke, ausgeweidet, Geschlechtstheile unzweifelhaft kenntlich, Ia. (junge, feiste, gut geschossene) 70—84 ₰, IIa. (sehr starke und sehr fehlerhaft zerschossene) 60 bis 70 ₰ pr. Pfund, Rothhirsche, Ia. 43—55, IIa. 38 bis 43 ₰, Damwild Ia. 50—72 ₰, IIa. 35—50 ₰ pr. Pfd., Wildschwein 32—40—50 ₰, kleine 50 bis 65 ₰ pr. Pfd., Fasanenhennen 4,00—4,20 M., Fasanenhähne 4,50—5 M., Krammetsvögel 10—28 ₰ pr. Stück. — **Fleisch**: Rindfleisch 40—45—50 ₰, Hammelfleisch 30—40 bis 45 ₰ pr. ℔. — **Geflügel**: Fette Gänse 8—10 ℔ schwer 40—50 ₰, über 10—15 Pfd. 52—65 ₰, Fettgänse über 15 ℔ 63 ₰ und mehr pr. Pfd., fette Enten 56 bis 65 ₰ pr. Pfund, über 10 Pfund schwere fette Puten 70—85 ₰ pr. Pfd. Hühner 55—80 ₰ und 1,20 bis 1,70 M., Tauben 30—40 ₰, Poularden 4,50—8 M. Mageres und lebendes Geflügel schwer verkäuflich. — **Geräucherte und marinirte Fische**: Bratheringe pr. Faß 1,25—1,50 M., russische Sardinen 1,20—1,80 M., Bücklinge 1,80—2,60—3,80 M. pr. 100 Stück. Sprotten 0,75—1,50—2,70 M. pr. Kiste. Rauchaal 0,80 bis 1 M. pr. ℔. Bücklinge, Aal und Sprotten sehr begehrt. Die Zufuhr ist mäßig. Regelmäßige, größere Sendungen erwünscht, bringen steigende Preise.

Zucker.

Magdeburg, 7. Januar. (Wochenbericht der Magdeburger Börse.) Rohzucker. Die vielen Festtage der letztverflossenen zwei Wochen übten naturgemäß einen abschwächenden Einfluß auf das Geschäft aus und hielten durch Abnahme der Offerten einerseits und Unlust zu größeren Unternehmungen andererseits die Umsätze in bescheidenen Grenzen. Erst mit Beginn des neuen Jahres entwickelte sich wieder regeres Leben am Markt; der durch starken Frost nothwendig gewordene Schluß der Schifffahrt zwang unsere Exporteure, für die eingewinterten Partien Ersatz auf dem Landwege nach den Ausfuhrhäfen zu schaffen, wodurch sich der Begehr nach den geringeren Rohzucker-Qualitäten angemessen steigerte und gleichzeitig trat auch bei den heimischen Raffinadeuren, die sich in letzter Zeit zurückhaltend gezeigt hatten, etwas lebhaftere Frage nach hellen, hochpolarisirenden Sorten auf, so daß das seit Anfang dieser Woche wieder recht reichliche Angebot schlank aufgenommen wurde und schließlich 10—15 ₰ höhere Preise zur Annahme gelangten. Umsatz seit dem 23. Dezember v. J. bis heute ca. 227 000 Ctr.

Raffinirter Zucker. Das Geschäft in raffinirtem Zucker erfuhr während der letzten 14 Tage keine wesentliche Veränderung Die Tendenz des Marktes war anhaltend eine sehr ruhige und blieben die Umsätze in daseiender Waare nur wenig umfangreich. Für die begebenen Brode und gemahlenen Zucker wurden theils unveränderte, theils auch nur eine Kleinigkeit niedrigere Preise bedungen.

Melasse effectiv: bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 3,90—4,40 M., 80—82 Brix. excl. Tonne 3,90—4,40 M., geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) excl. Tonne 2,50—3,20 M. Unsere Melasse-Notirungen verstehen sich auf alte Grade (42° = 1.4118 spec. Gewicht). Ab Stationen: Granulatedzucker, incl. 24,25—24,50 M., Krystallzucker I. über 98 % — M., do. II. über 98 % 23,00 M., Kornzucker, excl., von 96 % 20,00—20,35 M., do. excl. 88° Rendem. 19,10—19,35 M., Nachproducte, excl 75° Rendem. 16,00 bis 17,00 M. für 50 Kilgr. Bei Posten aus erster Hand: Raffinade, ffein ohne Faß 26,00 M., do fein ohne Faß 25,75 M., Melis, ffein ohne Faß 25,25—25,50 M., Würfelzucker I., mit Kiste 30 M., do. II. mit Kiste 25,50—26 M., Gem. Raffinade I., mit Sack — M., do. II. mit Sack 24,25—25,25 M., gem. Melis I. mit Sack 23,50 M. do. II. mit Sack 23,00 M., Farin 20,75—22,75 M. für 50 Kilogr.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8 Januar. Wind: S.

Angekommen: Laboe (SD), Eggers, Sonderburg, leer. — Carl (SD.), Neumann, Kiel, leer.

Nichts in Sicht

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 7. Januar. Wasserstand: 0,8 Meter. Wind: O Wetter: nebelig, Regen mit Schnee, Thauwetter. Wenig Eisgang.

Berliner Fondsbörse vom 7. Januar.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester und verlief in schwacher Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet theilweise etwas besser ein, aber bei grosser Reservirtheit der Speculation trat das Angebot bald ins Uebergewicht und die Course gaben zumeist um Kleinigkeiten nach. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten gleichfalls wenig günstig und boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere sich durchschnittlich schwächer zeigten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige gingen in mässig fester Haltung nur vereinzelt lebhafter um. Der Privatdiscont wurde mit 3½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien nach fester Eröffnung zu schwächerer Notiz und unter mehrfachen Schwankungen mässig lebhaft um; Franzosen waren ziemlich behauptet und ruhig, andere österreichische sowie schweizerische Bahnen wenig verändert, Mittelmeerbahn und Warschau-Wiener schwächer. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen nachgebend, auch ungarische Goldrente und Italiener schwächer bei ruhigem Geschäft. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahnprioritäten fest und verhältnissmässig belebt. Bank-Actien schwächer und ruhig. Industriepapiere ziemlich fest und ruhig. Montanwerthe zu etwas abgeschwächten Coursen ziemlich lebhaft. Inländische Eisenbahnactien fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,50
Konsolidirte Anleihe	4	106,10
do. do.	3½	101,80
Staats-Schuldscheine	4	100,40
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	3½	—
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,50
Ostpreuss. Pfandbrief	3½	99,20
do. do.	4	—
Pommersche Pfandbr.	3½	99,35
do. do.	4	101,25
do. do.	4	—
Posensche neue do	4	102,75
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,20
do.		—
do. do.	4	—
do. II. Ser.	4	—
do. do. II. Ser.	4	—
Pomm. Rentenbriefe	4	104,10
Posensche do.	4	104,10
Preussische do.	4	104,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,25
Oesterr. Pap.-Rente	5	81,40
do. Silber-Rente	4½	68,[illegible]
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,40
do. Papierrente	5	71,60
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	84,25
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	8[illegible],50
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,0
do. do. Anl. 1871	5	95,60
do. do. Anl. 1872	5	95,60
do. do. Anl. 1873	5	95,80
do. do. Anl. 1875	4½	89,75
do. do. Anl. 1877	5	98,90
do. do. Anl. 1880	4	82,60
do. Rente 1883	6	109,40
do. 1884	5	95,60
Russ. II. Orient-Anl.	5	58,40
do. III. Orient-Anl.	5	58,25
do. Stiegl. 5. Anl.	5	6[illegible],00
do. do. 6. Anl.	5	90,90
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,25
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	55,20
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	99 90
Rumänische Anleihe	8	100 25
do. do.	6	104,40
do. v. 1881	5	100,60
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,75
II. u. IV. Em.	5	108,60
II. Em.	4½	106,5[illegible]
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,70
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,40
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,10
do. do. do. do.	4½	110,9[illegible]
do. do. do. do.	4	103,40
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,00
do. do.	4½	110,75
do. do.	4	101,6[illegible]
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,8
do. do. do.	4	101,8
do. do. do.	3½	98,60
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,50
do. do.	4½	10[illegible],10
do. do.	4	100,60
Poln. landschaftl.	5	60,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	98,70
Russ. Central- do.	5	85,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	135,75
Bayer. Präm.-Anleihe	4	136,75
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,00
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	107,50
Hamburg. 50rtl. Loose	3	193,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,25
Lübecker Präm.-Anl.	3½	189,25
Oestr. Loose 1854	4	109,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	291,50
do. Loose v. 1860	5	116,50
do. Loose v. 1864	—	276,00
Oldenburger Loose	3	—
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	147,75
RaabGraz.100T.-Loose	4	98,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	144,20
do. do. von 1866	5	135,9
Ungar. Loose	—	214,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1885.
Aachen-Mastricht	53,00	2¼
Berlin-Dresden	20,60	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Mainz-Ludwigshafen	98,80	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	41,80	½
do. do. St.-Pr.	103,40	5
Nordhausen-Erfurt	33,50	—
do. St.-Pr.	102,00	4½
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	64,70	5
do. St. Pr.	102,[illegible]	5
Saal-Bahn St.-A.	57,[illegible]	
do. St.-P.	95,2[illegible]	5
Stargard-Posen	—	4½
Weimar-Gera gar.	25,25	4½
do. St.-Pr.	85,30	[illegible]
(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1885
Galizier	81,90	5
Gotthardbahn	—	3½
†Kronpr.-Rud. Bahn	76,90	5
Lüttich-Limburg	10,60	
Oesterr.-Franz. St.	418,00	
† do. Nordwestbahn	27[illegible],50	5
do. Lit B.	277,00	2½
†Reichenb.-Pardub.	65,20	3,83
†Russ. Staatsbahnen	126,90	7,21
Schweiz. Unionb.	—	
do. Westb	27,[illegible]0	
Südösterr. Lombard	167,00	—
Warschau-Wien	296,35	13⅓

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	107,00
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	81,85
do. do. Gold-Pr.	5	102,10
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	76,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	4[illegible]4 75
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,60
do. do. Elbthal.	5	88,50
†Südösterr. B. Lomb.	3	321,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	104 50
†Ungar. Nordostbahn	5	81,[illegible]0
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	102,40
Brest-Grajewo	5	91,60
†Charkow-Azow rtl.	5	98,8[illegible]
†Kursk-Charkow	5	97,75
†Kursk-Kiew	5	102,60
†Mosko-Rjäsan	4	95,50
†Mosko-Smolensk	5	99,90
Rybinsk-Bologoye	5	89,20
†Rjäsan-Koslow	4	94,25
†Warschau-Teres.	5	97,40

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	122,9[illegible]	5⅔
Berliner Handelsges.	156,60	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	91,10	6
Bremer Bank	105,9[illegible]	4
Bresl. Discontobank	89 60	5
Danziger Privatbank	135,0	10⅔
Darmst. Bank	103,75	6⅔
Deutsche Genos.-B	134,25	6½
Deutsche Bank	166,00	9
Deutsche Eff. u. W.	123,25	8
Deutsche Reichsbank	140,90	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	120,60	
Disconto-Command.	205,80	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	62,10	
Hamb. Commerz.-Bk.	124,75	6½
Hannöversche Bank	117,0[illegible]	5,7
Königsb. Ver.-Bank	106,50	6
Lübecker Comm.-Bk.	86,[illegible]0	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	113,40	[illegible]
Meininge Hypoth.Bk.	96,75	4½
Norddeutsche Bank	144,10	6,1
Oesterr. Credit-Anst	—	8,6
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	61,50	
Posener Prov.-Bk.	114,25	6½
Preuss. Boden-Credit.	104,50	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	133,75	8½
Schaffhaus. Bankver.	89,6[illegible]	4
Schles. Bankverein	105,25	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk	142,00	6½
Actien der Colonia	8006	60
Leipz. Feuer-Vers.	14[illegible]00	66
Bauverein Passage	66,25	5
Deutsche Bauges.	83,40	1½
A. B. Omnibusges.	198 5[illegible]	11
Gr. Berl. Pferdebahn	28[illegible],75	11
Berl. Pappen-Fabrik	91,00	
Wilhelmshütte	—	6½
Oberschl. Eisenb.-B.	47 75	
Danziger Oelmühle	109,50	10
do. Prioritäts-Act.	109,50	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	88,00	[illegible]
Stolberg, Zink	35,40	1
do. St.-Pr.	107,40	6
Victoria-Hütte	—	3

Wechsel-Cours v. 7. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168 55
do.	2 Mon.	2½	167,90
London	8 Tg.	5	20,39
do.	3 Mon.	5	20,24
Paris	8 Tg.	3	80,50
Brüssel	8 Tg.	2½	80,45
do.	2 Mon.	2½	80,15
Wien	8 Tg.	4	160,50
do.	2 Mon.	4	160,50
Petersburg	3 Woch.	5	188 [illegible]0
do.	3 Mon.	5	187,40
Warschau	8 Tg.	5	189,35

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16 12
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,175
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,8[illegible]
Oesterreichische Bankn.	161,60
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	189,40

Meteorologische Depesche vom 8. Januar.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	742	NNO	4	halb bed.	3	
Aberdeen	742	N	4	halb bed.	1	
Christiansund	749	OSO	4	bedeckt	4	
Kopenhagen	748	N	1	Nebel	−4	
Stockholm	751	O	4	Schnee	1	
Haparanda	764	O	2	bedeckt	−2	
Petersburg	763	SO	2	bedeckt	−6	
Moskau	712	S	1	wolkig	−12	
Cork, Queenstown	742	N	5	heiter	1	
Brest	740	W	8	halb bed.	6	
Helder	743	S	1	wolkenlos	1	
Sylt	747	OSO	1	wolkenlos	−5	
Hamburg	741	OSO	2	Dunst	−7	1)
Swinemünde	743	S	1	Nebel	−10	2)
Neufahrwasser	746	S	1	Nebel	1	3)
Memel	749	OSO	4	Regen	1	
Paris	743	S	2	bedeckt	2	
Münster	745	SSO	2	bedeckt	0	
Karlsruhe	747	S	1	bedeckt	0	4)
Wiesbaden	747	SO	1	bedeckt	1	5)
München	749	SW	2	wolkig	−11	
Chemnitz	750	SO	2	halb bed.	−3	6)
Berlin	749	SO	1	halb bed.	−9	
Wien	752	still	—	wolkenlos	−9	
Breslau	751	S	2	wolkig	−6	
Ile d'Aix	744	SSO	4	wolkig	5	
Nizza	750	O	3	wolkenlos	2	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Reif. 2) Nebel und Rauhfrost. 3) Nachts Regen. 4) Nachts Regen. 5) Gestern Schneefall, Schneedecke 3 Centimeter. 6) Nebel und Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck hat fast auf dem ganzen Gebiete zugenommen, indessen ist die Luftdruckvertheilung im Allgemeinen wenig verändert; der niedrigste Luftdruck, 738 Millimtr., liegt über England, der höchste, über 771 Millimtr. über dem Innern Rußlands. Bei schwacher meist südlicher und südöstlicher Luftströmung dauert über Deutschland die trübe Witterung mit stellenweise meist geringen Niederschlägen fort, über der Nordhälfte ist die Temperatur gesunken, im Süden etwas gestiegen. Ein Gebiet ziemlich strenger Kälte erstreckt sich von Baiern nordwärts nach Mecklenburg hin, München meldet minus 11, Bamberg minus 14, Wustrow 10½ Grad, dagegen Nordost-Deutschland und die westdeutsche Grenze haben Thauwetter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Januar	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
8	8	745,8	1,5	SSW., flau, trübe u. regner.
	12	747,9	3,3	W., mässig, bewölkt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die heute früh erfolgte glückliche Geburt eines Mädchens beehren sich statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen. (366

Deichinspector **Götter** u. Frau, geb. **Wessel.**

Marienburg, d. 7. Januar 1887.

Gestern Abend 8¾ Uhr endete ein sanfter Tod das Leben meines theuren, innigst geliebten Mannes

Theodor Richard Pfeiffer

nach 2¼ jähriger Krankheit im Alter von 48 Jahren.

Danzig, den 8. Januar 1886.

Bertha Pfeiffer, geb. Mühlpfordt, zugleich im Namen der übrigen Verwandten.

Das Begräbniß findet Dienstag, den 11. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem alten Heil. Leichnams-Kirchhofe statt. (383

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Allerhöchste Verordnung vom 3. d. Mts., durch welche die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, **auf den 15. d. Mts.** in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen worden sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungssitzung in dem Bureau des Herrenhauses und in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten am 14. d. Mts. in den Stunden von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends und am 15. d. Mts. in den Morgenstunden von 8 Uhr ab offen liegen wird.

In diesen Bureaus werden auch die Legitimationskarten zu der Eröffnungssitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mittheilungen in Bezug auf dieselbe gemacht werden.

Berlin, den 3. Januar 1887.

Der Minister des Innern

Puttkamer. (351

Steckbriefs-Erledigung.

Der unter'm 28. Mai 1883 hinter den Kaufmann **Adolf Moeller** aus Pr. Stargard erlassene Steckbrief ist erledigt (1 M 2 27/83). (340

Danzig, den 6. Januar 1887.

Königliche Staatsanwaltschaft.

Schiffsverkauf.

Am 26. Januar cr. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Auftrage der Rhederei in meinem Comtoir, Langenmarkt Nr. 14, das im hiesigen Hafen im Kielgraben liegende Briggschiff

Landrath v. Hagemeister

181 Reg. To. groß, in dem Zustande, wie es sich jetzt befindet, nebst Inventarium versteigern und bitte um Theilnahme. Der Meistbietende hat eine Caution von 300 ℳ. zu hinterlegen und ist 5 Tage vom Schluß der Auction an sein Gebot gebunden.

374) **Wilh. Ganswindt.**

Nach Liverpool

ladet nächste Woche SS. „Breslau", Capt. Hahn und erbittet Güter-Anmeldungen.

384) **Otto Piepkorn.**

Regelmässige Dampferfahrt zwischen Hull und Danzig.

Während der Wintermonate werden die Dampfer **Bravo Cato** und **Hilo** die Fahrten derartig unterhalten, dass sie **Mittwochs** von **Hull** via Stettin resp. Swinemünde abgehen und hier 14 Tage später **Dienstags** Abends abgefertigt werden sollen. — Dampfer löschen und laden in Neufahrwasser im Hafenbassin. — Auf der Rückreise wird Copenhagen angelaufen. —

Güter-Anmeldungen erbittet

F. G Reinhold,

Danzig. (58

Kölner Dombau-Lotterie, Ziehung 13. Januar c., Loose à ℳ. 3,50,
Allerletzte Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ. 75 000. Loose à ℳ. 3,50
Marienburger Schlossbau-Lotterie, Hauptgewinn ℳ. 90 000, Loose ℳ. 3 bei (355

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

☞ **Der Verkauf der Kölner Loose wird bald geschlossen**

---

21. Kölner

Dombau-Lotterie.

Ziehung 13. 14. 15. Januar 1887.

☞ Hauptgeldgewinne: ☜

ℳ. 75000, 30000, 15000, 2 à 6000, 5 à 3000, 12 à 1500 etc.

Original-Loose à ℳ. 3.—
Porto und Liste 30 ₰.

D. Lewin, Berlin C. Spandauerbrücke 16.

Ital. Buchführung,

Rechnen und Correspondenz lehrt

H. Hertell,

378) Frauengasse 43, part.

Tanz-Unterricht.

Der neue Cursus beginnt

Montag, den 10. Januar.

Anmeldungen zu demselben nehme täglich von 11—1 u. 2—4 Uhr in meiner Wohnung **Gr. Gerbergasse 2. I.** entgegen. **Luise Fricke**

Robert Schumann's Werke

in neuer billiger Ausgabe, vorräthig bei Hermann Lau, Musikalienhdlg., Wollwebergasse 21. (22

In meinem Kursus für **Damenschneiderei** nach Director Kuhn's Maaß- und Zuschneidesystem können sich noch junge Damen, die die Schneiderei practisch wie theoretisch gründlich erlernen wollen, melden.

Emma Marquardt,

Holzgasse 21 II (263

Dicke Stangenspargel,

pr. ¹⁄₁ Büchse v. 1 Ko. Inhalt ℳ. 2,50,
Bruchspargel,
per ¹⁄₁ Büchse ℳ. 1,40,
Schotenkerne I. pr. ¹⁄₁ Büchse ℳ. 1,80,
Schotenkerne II. pr. ¹⁄₁ Büchse ℳ. 1,50,
Schneidebohnen pr. ¹⁄₁ Büchse ℳ. 1,
Astrachaner Schotenkerne,
neue getrocknete Steinpilze,
pr. Pfd. ℳ. 1,60,
getrocknete Trüffeln und Morcheln, Julienne (getrocknete Suppengemüse),
Aprikosen in Gläsern,
pr. Glas ℳ. 1,25,
Chinois (Pomeranzen),
pr. Glas ℳ. 1,30,
Ananas-Erdbeeren,
pr. Glas ℳ. 1,30,
Gemischte Früchte,
per Glas ℳ. 1,20, 2 u. 2,70,
Kirschen pr. Glas ℳ. 1,20,
Amarellen pr. Glas ℳ. 1,20,
Mirabellen pr. Glas ℳ. 1,20,
Nüsse pr. Glas ℳ. 1,20,
Reineclauden pr. Glas ℳ. 1,20 u. 1,75,
Pfirsiche pr. Glas ℳ. 1,20,
Mixed-Pickles
pr. ¹⁄₁ Glas ℳ. 1,40, ½ Glas 80 ₰,
Piccalilly,
pr. ¹⁄₁ Glas 1,40 ℳ., pr. ¼ Glas 80 ₰,
diverse Frucht-Gelee's
pr. Glas 75 ₰,
italienische Prünellen
(billiges und sehr feines Compot), ausgewogen und in Schachteln,
Catharinen-Pflaumen,
diverse Marken,
Preißelbeeren in Zucker, ☞
Dillgurken,
Magdeburger Sauerkohl,
Blaubeeren in Flaschen,
sowie sämmtliche Artikel für die feinere Küche
empfiehlt

Aloys Kirchner,

Poggenpfuhl 73. (310

Gänsebrüste,

vorzüglicher Qualität, pro Pfd. ℳ. 1,20,

Strals. Bratheringe,

pro Stück 10 ₰,

frischen Räucheraal,

pro Pfd. ℳ. 1,25,

offerirt

Aloys Kirchner,

Poggenpfuhl 73.

Lagerbier

verschiedener hiesiger Brauereien 36 Flaschen Mk. 3 liefert frei Haus **Rud. Barendt,** Langenmarkt 21.

Nach beendeter Inventur

Montag, den 10. Januar,

Ausverkauf

zurückgesetzter Handschuhe und Cravatten.

J. Rieser,

Langgasse 6. (375

Frische Sahne-Butter,

wöchentlich einige Posten, hat eine Meierei abzugeben.

Offerten unter Nr. 314 in der Exped. d. Ztg erbeten.

---

200 Ctr. Torfstreu

werden zu kaufen gesucht.

Gef. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 343 an die Expedition dieser Zeitung zu richten.

---

100 Mastschafe

verkäuflich

Dom. Lukoschin b. Hohenstein **Westpreußen.** (349

Pachtung.

Eine Meierei mit 75 Kühen wird vom 1. April d. J. zu verpachten gesucht. (344

Bielfeldt,

Pruppendorf bei Altfelde.

Ein Material- und Schank-Geschäft nebst Billard-Stube in der Nähe von Danzig ist umständehalber billig sofort zu verkaufen. Nur Selbstkäufer erfahren Näheres bei

145) **G. Witt,** Holzgasse 3.

Ein alt gut bewährtes

Destillations-Grundstück,

schuldenfrei, viele Jahre in einer Hand, beste Lage Königsbergs, ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Anzahl. 4—5000 Thlr. Gef. Offerten sub V. 15 883 an **Haasenstein & Vogler, Königsberg** in Pr. (350

Eine gut functionirende

Locomobile

ist billig zu verkaufen bei (364

N. Salzmann, Dt. Eylau.

Ein anspruchsloser verheiratheter

Inspector,

dessen Frau die innere resp. Milchwirthschaft übernehmen kann, sucht zum 1. April cr. anderweitig Stellung

Offerten unter Nr. 346 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung, den 13., 14. und 15. Januar.

Hauptgeldgewinn:

Mark 75 000.

Loose à Mk. 3,50 zu haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Die

Gartenlaube

beginnt am 1. Januar einen neuen Jahrgang

mit **W. Heimburg's** fesselndem Roman **„Herzenskrisen"** und **A. Schneegans** sizilianischer Novelle **„Speranza"**.

Zu beziehen in **Wochen-Nummern** (Preis **ℳ. 1,60** vierteljährlich) oder in 14 **Heften** à **50 ₰** oder 28 **Halbheften** à 25 ₰ durch (379

F. A. Weber, Buchhandlung, Danzig, Langgasse 78.

Zu soliden Capitals-Anlagen

empfehlen wir:

Danziger 5, 4½ und 4 proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
Hamburger 4 und 3½ proc. Hypotheken-Pfandbriefe,
4 proc. Real-Obligat. der Deutschen Grundschuld-Bank,
Preußische 3½ proc. Hypotheken-Pfandbriefe

und besorgen

den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere.

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft.

Langenmarkt No. 40. (9965

Die Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft in Oldenburg

schließt unter coulanten Bedingungen und zu billigen, festen Prämien Versicherungen **gegen Feuersgefahr, Blitzschlag und Gasexplosion,** sowie **gegen Spiegelglas-Bruchschäden.** Nähere Auskunft u. sofortige Policen-Ertheilung durch den General-Agenten (9923

Th. Dinklage, Danzig,

Breitgasse Nr. 119.

Kohlenmarkt Nr. 15.

Dienstag, den 11. Januar cr. und am folgenden Tage, Vormittags von 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Liquidators Herrn **E. Büttner** die Restbestände

des Wäsche- und Leinen-Lagers von

Cäsar Zimmer,

sowie diverse Repositorien, mehrere Lampen ꝛc. gegen baare Zahlung versteigern, wozu höflichst einlade.

Wiederverkäufer mache hierauf aufmerksam.

H. Zenke,

135) **vereidigter Gerichts-Taxator u. Auctionator.**

☞ Photographie. ☜

Empfehle mein Atelier für nur künstlerische Aufnahmen und Retouchen bis zur Lebensgröße. Vergrößerungen nach alten, selbst verblichenen Bildern, sowie alle Portrait-Aufnahmen nur mit Momentplatten. Für **Kinder-Aufnahmen** ist mein Atelier noch besonders eingerichtet. Größtes Lager **Danziger Ansichten.** (362

☞ **Preise die billigsten!** ☜

Rud. Rogorsch, Portraitmaler,

Vorstädt. Graben 56. (362

Versand-Geschäft.



Erlaube mir mein großes Lager in **Kaffee** von 80 ₰ per Pfund an, **chinesische Thee's** von 2 ℳ. per Pfund an, sowie meine **griechischen,** von ärztlicher Seite anerkannten **Tafel-, Dessert- und Sanitätsweine** bestens zu empfehlen.

☞ Kaffeerösterei auf Gas. ☜

Bei Bahn- und Postsendungen wird Emballage nicht berechnet. Preisliste gratis und franco. (9042

Rudolf Baecker,

Heil. Geistgasse 5, Ecke Theatergasse.

Special-Handlung für Java-Kaffee und chinesische Thee's.

Gerichtliche Auction mit feinen Liqueuren

Krebsmarkt No. 1 parterre.

Donnerstag, den 13. Januar 1887, Vormittags präcise 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Concursverwalters Herrn **Ed. Grimm** für die **Charles Friedr. Ulrich**'sche Concursmasse

1350 Flaschen Magenbitter aus der Fabrik A. v. Niessen hier,
495 do. Allasch u. Bitter a. d. Fab. H. Stobbe-Tiegenhof,
139 do. dopp. Allasch } a. d. Fab. J S. Keiler Nachf. hier
35 do. Goldwasser }

in größeren sowie in kleineren Parthien, auf Wunsch der Herren Käufer an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.

Joh. Jac. Wagner Sohn,

vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,

Bureau: Breitgasse Nr 4 (376

☞ **Musik-Unterricht.** ☜ Aufnahme neuer Schüler. (363 **Weyher,** Jopengasse 26.

Gummiboots werden unter Garantie reparirt Kumstgasse 1 bei **O. Spittka.**

Musik.

Eine vorzüglich empfohlene Klavierlehrerin, **Schülerin des Hrn. Dr. Fuchs,** wünscht gegen mäßiges Honorar noch einige Stunden zu besetzen.

Adressen werden unter Nr. 354 in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Für ein hiesiges Waaren-Agentur-Geschäft wird per sof. ein **Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht.

Adressen unter 353 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Einen Lehrling mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst suchen per sofort resp. per 1. April c.

372) **Degner & Ilgner.**

Für mein Garderoben-Geschäft suche per sofort oder 15. Januar eventl. spätestens 1. Februar einen routinirten **Verkäufer. Photographie und Gehaltsansprüche** (mit freier Station) nur mosaischer Bewerber erbeten. (278

Görlitz **Pv. Becker.**

Ein junges Mädchen, welches die höhere Töchter- u. Gewerbeschule in Elbing besucht hat, sucht unter besch. Ansprüchen eine Stelle als **Kassirerin.** Näh Ausk. wird ertb. Sandgrube 31. I.

Zum April wird für eine Dame in einer feinen Familie Pension, (eigenes Zimmer u. Cabinet) gesucht.

Adr. mit Preisangabe unter 352 in der Exped dieses Blattes erbeten

---

Oliva,

in dem herrschaftlichen Wohnhause des ehemaligen Pferdebahnhofes, 1 Treppe hoch, ist eine für Sommer und Winter bestens eingerichtete Wohnung, bestehend aus drei Zimmern, Veranda, Garten und Zubehör, von sofort oder vom 1. April zu vermiethen.

Näheres daselbst bei Herrn **Hindenberg** oder in Langfuhr im Pferdebahn-Bureau. (224

Das Geschäftslocal 1, Langenmarkt 1,

ist zum 1. April zu vermiethen.

Näheres daselbst 3 Etage. (208

Schleusengasse 12

ist eine Wohnung von sofort oder per April für 2600 ℳ.,

Schleusengasse 13

ist eine Wohnung per April für 1000 ℳ. zu vermiethen. (265

In der **Hundegasse** ist ein seit vielen Jahren bestehendes **Restaurant mit Wohnung** per Juli auch früher zu vermiethen; auch ist das Haus auf Verlangen verkäuflich Offerten unter Nr. 279 in der Expedition d. Zeitung einzureichen.

Hundegasse 102

ist der Unterraum, zum Laden oder Waarenlager geeignet, vom 1. April, event. auch früher zu vermiethen. Daselbst ist ein billiges Comtoirzimmer zu haben. Näheres daselbst 1. Etage. (187

Ein Comtoir von 3 Stuben (1 auf Wunsch möblirt) ist in der Hange-Etage Brodbänkengasse 24 zum 1. April zu vermiethen. (59

Eine Wohnung, 5—6 Zimmer, mit nöthigen Nebenräumlichkeiten w. in den Straßen der Rechtstadt per April zu miethen gesucht. Adr unter 9969 in der Exped. dies. Zeit. erbeten.

Winterlich herrschaftliche große und kleine Wohnungen

von sofort und später zu vermiethen. Jäschkenthal 6 und 18. (9894

Heil. Geistgasse Nr. 120 sind elegant möbl. Zimmer zu vermiethen.

Auf Wunsch Burschengelaß (359

Heil. Geistgasse 85

ist die Hange- und Saal-Etage, best. aus 4 Zimmern, Entree, Kabinet, Küche, Boden, Keller und sonstigem Zubehör vom 1. April cr. ab zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 Uhr. Näheres Breitgasse 52 im Lachs.

Krebsmarkt 4/5, an der Promenade, ist die hochparterre, links, belegene herrschaftliche Wohnung zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres Reitbahn 22/23, 2 Treppen, bei **J. Holtz.**

Naturforschende Gesellschaft.

Medicinische Section.

Donnerstag, den 13. Januar 1887.

Abends 8 Uhr,

Frauengasse Nr. 26.

377) **Dr. Abegg.**

Klein-Kinder-Bewahranstalten.

2. Vorlesung

Donnerstag, d. 13. Januar c., Abends 7 Uhr, in der Aula des städtischen Gymnasiums

Herr **Dr. Ostermayer** liest über:

„Michelangelo als Dichter".

Der Einlaß kostet 1 ℳ.

Der Vorstand. (382

Haupt-Versammlung

Montag, den 10. Januar cr., Abends 8½ Uhr, Heil. Geistgasse Nr 111.

Tagesordnung.

1. Zeitschriften-Abonnements.
2. Mittheilungen. (373

Stenographischer Verein **(Stolze.)**

Kaufmännischer Verein v. 1870.

Mittwoch, 12. Januar cr., Abends 8¼ Uhr, nur vor Herren im Vereinslocale (Langenmarkt 11):

Vortrag

des Hrn. **Franz Werner,** über **„Die Schauspielkunst und die Schauspieler".**

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. (348

Der Vorstand.

Turn- u. Fecht-Verein.

Weihnachtsfeier.

Sonnabend den 8. Januar 1887 **Abends 8 Uhr** im Saale des Schützenhauses.

Eintrittsgeld: für Gäste 1 ℳ. und für Mitglieder **50 Pf.**

Die Eintrittskarten sind von Montag den 3. Januar ab bei den Herren **Giese & Katterfeldt** Langgasse 74 zu haben. (9369

Broesen

empfiehlt seine gut eingerichteten Winterlocalitäten dem geehrten Publikum auf das Angelegentlichste.

W. Pistorius Erben.

NB. Der Wagenweg ist gut fahrbar.

Restaurant (356
zur Schweizerhalle,

32, Heiligegeistgasse 32,

erlaubt sich einem hochgeehrten Publikum in Erinnerung zu bringen. **A. Kersten.**

Restaurant August Küster,

Brodbänkengasse 44.

Verzapfe von heute das in Berlin so sehr beliebte

echt

Münchener Löwenbräu

und bitte ein geehrtes Publikum um geneigten Besuch. Hochachtungsvoll

August Küster.

Restaurant
„zur Wolfsschlucht".

Montag, den 10. d. M., Abends:

☞ **Familien-Concert** ☜

(Entree frei),

ausgeführt von Mitgliedern d. Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Reg. Nr. 5, wozu ergebenst einladet

371) **A. Rohde.**

Café Noetzel.

Mittwoch, Freitag und Sonntag:

CONCERT.

Piston-Solos von Herrn **Leist,**
Cello- „ „ „ **Hardt,**
Flöten- „ „ „ **Borchardt.**

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree à Person 10 ₰.

Café Jäschkenthal.

Sonntag, 9. Januar, Nachm. 4 Uhr:

Großes Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn **Sperling.**

Entree 20 ₰, Loge 50 ₰. Kinder frei.

257) **J. v Preetzmann.**

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 9. Januar 1887, Anfang 6½ Uhr:

Specialitäten-Vorstellung u. Concert.

Erstes Debüt des

☞ **Liliputaner-Ballets** ☜

3 Geschwister Kremser.

Frères Huberti, die fliegenden Männer.

Mr. **Nizarras,** Kraftturner; Fräul. Geschwister **Ludwik,** Velocipedistinnen; Mr. **Forrest** und **Harding,** Neger-Excentriques,

Frl. **Jos. Schön,** Costum-Soubrette.

Herren Gebrüder **Rohmes, Wiener** Jux- und Tanz-Duettisten.

Wieder engagirt: Signor **Pelucchi** u. Signora **Galli,** einzigste italienische National-Duettisten.

Alles Uebrige ist bekannt.

Montag und folgende Tage, Anfang 7½ Uhr, (381

Große Vorstellung.

Danziger Stadttheater.

Sonntag, den 9. Januar 1887. Außer Abonnement. P.-P. B Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Preisen. **Doctor Klaus.** Lustspiel in 5 Acten von **Adolph L'Arronge.**

Abends 7½ Uhr. 77. Ab.-Vorst. 3. Serie weiß. P.-P. B. **Der Zigeunerbaron.** Operette in drei Acten von Johann Strauß.

Montag, den 10. Januar 1887. Auf allgemeines Verlangen. Abschieds-Vorstellung von **Marie Barkany.** Auftreten von **Carl Ernst.** Außer Abonnement. P.-P. C. **Die Waise von Lowood.** Schauspiel in zwei Abtheilungen und 4 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Jane Eyre . . . . Marie Barkany.
Rochester . . . . Carl Ernst.

Schirm vertauscht

gestern Abend im 1. Rang des Stadt-Theaters. Einzutauschen in der Expedition der Danziger Zeitung.

Verloren Freitag Abend von Neugarten bis Krebsmarkt ein **schwarzer Atlasfächer.**

Gegen Belohnung abzugeben **Neugarten 2.** (387

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.